Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 193 / 9. Jahrgang
Lodz, Freitag, den 17. Juli 1931
Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-52
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.689.

Der Verhandlungsweg eingeschlagen

Deutschland zur Besprechungen nach Paris eingeladen

Brüning und Curtius folgen der Einladung

(T) **Berlin, 16. Juli.**

Die Reichsregierung hat in der Nacht die Einladung erhalten, sofort nach Paris zu kommen und dort über die wirtschaftliche Lage Deutschlands bezw. Europas und die Möglichkeit eines höheren und langfristigen internationalen Kredites zu beraten.

Wie die Telegrafenunion erfährt, werden auf Beschluß des Reichskabinetts der Reichskanzler und der Reichsaußenminister sich am Freitag abend in Begleitung einer größeren Abordnung zu den Verhandlungen nach Paris begeben. Aus der Zusammensetzung der Abordnung gehen bereits Bedeutung und Thema der Verhandlungen vor. Es werden den Reichskanzler und den Reichsaußenminister begleiten: Staatssekretär von Bülow vom auswärtigen Amt, Staatssekretär Scheffer und Ministerialdirektor von Krosigk vom Reichsfinanzministerium, von der Reichsbank Geheimrat Vocke, ferner als persönlicher Begleiter des Reichskanzlers Ministerialrat Feffler, als persönlicher Begleiter des Reichsaußenministers Geheimrat Rheinebeck, vom auswärtigen Amt Graf Saurma für Frankreich und Legationsrat Baron von Plessen für England. Die Verhandlungen in Paris werden jedoch nicht allzulange dauern können, da bekanntlich bereits für Montag 17 Uhr der Beginn der Ministerkonferenz in London angesetzt ist, zu der der Reichskanzler und der Reichsaußenminister sich mit der deutschen Abordnung anschließend begeben dürften.

Hendersons Vermittlung unerwünscht

Aus den wenigen Informationen über die gestrigen Besprechungen zwischen Henderson und den interessierten französischen Ministern geht deutlich hervor, daß Henderson zwischen Frankreich und Deutschland vermitteln will. Auch Stimson bemüht sich, wie die Blätter durchblicken lassen, Frankreichs Unnachgiebigkeit zu brechen. Es ist allgemein bekannt, daß die französische Regierung alles daran setzen wird, um eine Einmischung in ihre bisherige Haltung zu verhindern. In der Pariser Morgenpresse steht man deshalb den Absichten Hendersons direkt feindlich gegenüber. So sagt das Journal, Frankreich könne sehr wohl auf den Rat von außen verzichten, zumal wenn die Ratschläge von englischer Seite kämen. Henderson wolle beide Länder versöhnen und die Kosten dieser Versöhnung Frankreich tragen lassen. Der „Petit Parisien" meint, England und Amerika versuchten die finanzielle Hilfe für Deutschland zu sehr mit der Abrüstung zu verbinden, während Frankreich im Augenblick nur an politische Garantien denke.

MacDonald und Henderson fahren nicht nach Berlin

Der Besuch hinausgeschoben

Der Besuch des englischen Ministerpräsidenten MacDonald und des Außenministers Henderson in Berlin, der für Freitag vorgesehen war, ist mit Rücksicht auf die Ministerkonferenz, die am Montag nachmittag in London zusammentreten soll, bis auf weiteres verschoben worden.

An den heutigen Besprechungen nehmen, außer den bereits genannten Hauptvertretern, Finanzminister Flandin, Handelsminister Pietri und Unterstaatssekretär Poncet teil. Letztere Nachricht würde mit der Tatsache der Verschiebung der Hendersonreise in Einklang stehen und die bisherigen Dispositionen vollkommen umwerfen. Ob auch MacDonald zu einer erweiterten Konferenz nach Paris kommen soll, ist hier vorläufig unbekannt. Ebenso weiß man nicht, wann MacDonald und Henderson angesichts der neuen Lage nach Berlin gehen werden. Ob die geplante Pariser Konferenz nur ein Vorspiel für die Londoner Konferenz bedeutet oder letztere ersetzen wird, steht gleichfalls dahin.

Nach dem amtlichen Bericht über die Vormittagsbesprechung zwischen den Ministern Frankreichs, Amerikas und Englands haben sich die Minister mit der durch die verschärfte deutsche Krise entstandenen Lage beschäftigt und Maßnahmen ins Auge gefaßt, die für die Behebung der Krise in Frage kommen.

Die deutsche Finanznot

Von Axel Schmidt.

Berlin, 16. Juli 1931.

Die Entwicklung der deutschen Finanznot geht so schnell vor sich, daß man brieflich in Gefahr ist, die bereits überholte Situation von gestern zu schildern. Es kann daher von mir nur festgestellt werden, wie die Lage in Berlin am Mittwoch aussah.

Schon seit Wochen war es eingeweihten Kreisen bekannt, daß der Danatbank, d. h. Vereinigte Darmstädter und Nationalbank Gefahr drohe. Ihr leitender Direktor, Jacob Goldschmidt, gehörte nach dem Kriege zu den prominentesten Wirtschaftsführern. Goldschmidt war eine der treibenden Kräfte bei der Rationalisierung der Industrie und des Zusammenschlusses einzelner Industriezweige zu großen Konzernen. Da Deutschland nach dem Kriege über viel zu geringe eigene Kapitalkräfte verfügte, mußte die Danatbank bei einer solchen Expansionspolitik viel mit ausländischen Krediten arbeiten. Das wurde jetzt diesem Institut zum Verderben. Durch die Weltkrise war die Situation der Bank bereits reichlich gespannt, als der betrügerische Bankerott zweier großer Unternehmungen (Versicherungskonzern in Frankfurt a. M. und Nordwolle in Bremen), die mit der Danatbank in enger Verbindung standen, eintrat. Die Leiter dieser beiden Unternehmungen hatten, wie sich jetzt herausstellt, mit dem Gelde der Aktionäre und den hohen Bankkrediten nicht gearbeitet, sondern vielmehr auf ausländischen Börsen spekuliert. Der Vorwurf, den man Jacob Goldschmidt macht, ist nicht so sehr der, daß er in Ueberschätzung der deutschen Möglichkeiten diese Konzernbildungen begünstigte, sondern vielmehr, daß er die von ihm in die beiden Gesellschaften abdelegierten Mitglieder der Danatbank nicht energischer angehalten hat, die Direktionen in ihrer Tätigkeit zu kontrollieren. Hier hat sich ein Mangel an Aufsicht bemerkbar gemacht, der nach schneller Abhilfe ruft. Von der deutschen Oeffentlichkeit wird mit Recht verlangt, daß nicht nur die schuldigen Direktoren in Bremen und Frankfurt, sondern auch die beteiligten Aufsichtsräte von der Danatbank zur Verantwortung gezogen werden. Gewiß hat Goldschmidt formal recht, wenn er erklärt, jede ausländische Bank, die kurzfristige Kredite an fremde Banken gibt, weiß, daß diese das Geld langfristig anlegen und es daher nicht mit einem Mal zurückzahlen können. In den Zeiten einer Weltkrise aber, die das internationale Vertrauen schwächt, haben derartige Ueberlegungen keine Geltung mehr und das kurzfristige Geld wird abgewiesen. Und damit hätte ein Mann, wie Jacob Goldschmidt, rechnen müssen. Es hat daher von Anfang an Kritiker einer derartigen Wirtschaftspolitik mit so vielem geliehenen ausländischen Gelde gegeben. Man mag noch so kritisch zu dem Ausflug Schachts in die hohe Politik stehen, man wird dennoch anerkennen müssen, daß er mit größter Energie vor einer solchen expansiven Wirtschaftspolitik mit fremdem Gelde gewarnt hat. Es kam darüber zwischen ihm und Goldschmidt, die beide bis zum Ende des Krieges in führenden Stellen an der Danatbank arbeiteten, zu scharfen Auseinandersetzungen. Damals siegte Goldschmidts Optimismus, heute hat der Warner Schacht recht behalten.

Die furchtbare Schwere des deutschen Zusammenbruchs aber wäre vermieden worden, wenn Frankreich Hoovers hochherzigen Plan sofort angenommen hätte, anstatt ihn zwei Wochen lang zu sabotieren. Inzwischen ist nicht allein die psychologische Wirkung des Hoover-Schritts verflogen, sondern auch die Entziehungen der kurzfristigen Kredite an Deutschland nahm ungeahnte Dimensionen an. Deutschland steht heute ohne Umlaufskapital da, nachdem ihm Auslandskredite von ca. 2 Milliarden Mark entzogen sind. Es kann nicht oft genug wiederholt werden, es handelt sich in Deutschland nicht um einen Zusammenbruch der Staatsfinanzen: diese stehen, zumal Deutschland in diesem Jahr 1,7 Milliarden Mark an Reparationen sparen kann, gesichert da, wenngleich durch das Stocken von Handel und Wandel die Steuereingänge noch weiter zurückgehen dürften. Auch handelt es sich um keine Inflation. Vielmehr geht es um eine Verknappung der Zahlungsmittel. Es hat nämlich nicht nur eine Kündigung ausländischer kurzfristiger Kredite stattgefunden, zu deren Bezahlung die Reichsbank ausländische Devisen aus ihrem Bestande hergeben mußte, sondern auch inländische Sparer begannen in Verkennung der Situation ihre Einlagen abzuheben und in den Strumpf zu stecken. Dadurch ist eine derartige Verknappung an Zahlungsmitteln erfolgt, daß der reguläre Umlauf des Geldes behindert ist. Die Regierung hatte zwar in Voraussicht der Nervosität der Massen für die

Die Banken wieder geöffnet

Ruhige Abwicklung der Geschäfte

(T) **Berlin, 16. Juli.**

In Berlin herrschte auch am Donnerstag vormittag völlige Ruhe. Besondere Maßnahmen der Polizei, mit Ausnahme des verstärkten Dienstes und des Schutzes der Banken und Sparkassen durch Polizeiposten, sind nicht getroffen. Soweit bisher Berichte aus Bankkreisen vorliegen, war die Lage vor den Bankschaltern, die heute wieder geöffnet sind, ruhig. Eine ganze Anzahl Kontoinhaber, die die Zeitungen nicht gelesen hatten und daher über die neue Notverordnung und Stimmungen nicht unterrichtet waren, wollten ihre Guthaben abheben, mußten jedoch nach Darlegung der Sachlage wieder unverrichteter Dinge den Heimweg antreten. Stärker ist der Andrang an den Schaltern der Sparkassen. Vielfach stehen die Sparer, die Geldabhebungen vornehmen wollen, Schlange. Aber auch hier wickelt sich der Verkehr im allgemeinen ruhig ab. Lediglich vor der Zweigstelle der Stadtsparkasse in Neukölln kam es zu Reibereien. Die Wartenden überrannten den aufgestellten Polizeiposten und drangen in den Kassenraum ein. Es gelang jedoch dem Vorsteher und den anderen Beamten die aufgeregte Menge zu beruhigen, so daß auch hier nach kurzer Zeit die Geschäfte wieder glatt abgewickelt werden konnten.

Auch aus dem Reich liegen bis zur Mittagsstunde keine Nachrichten über ernstere Zusammenstöße vor.

Die polnischen Eisenbahnkassen dürfen kein deutsches Geld annehmen

Die Kassen der polnischen Eisenbahnen nahmen bisher zur Erleichterung der Reisenden in den Grenzorten auch deutsche Mark entgegen. Verkehrsminister Kühn hat aber jetzt durch eine Verordnung die Annahme von deutschen Mark verboten und zwar deshalb, weil die deutsche Valuta nicht offiziell notiert wird, was bei der Umrechnung der bei den Kassen eingezahlten Gelder Schwierigkeiten rerursacht.

Dollar wieder gefallen

Die Bank Polski setzte gestern den offiziellen Kurs des Dollars auf 9,10 im Kauf und auf 9,12 im Verkauf fest. Inoffiziell wurde der Dollar mit 9,15 bis 9,17½ gehandelt. Die Nachfrage nach Dollar ist geestrn stark zurückgegangen, ebenso wie das Angebot wieder größer war.

Die deutsche Mark wurde mit 1,98 bis 2 gehandelt.

Vorläufig keine An- und Verkäufe an der Berliner Produktenbörse

(T) **Berlin, 16. Juli.**

Wie der „D. H. D." erfährt, ist an der Berliner Produktenbörse beschlossen worden, bis auf weiteres An- und Verkäufe nicht durchzuführen.

Teilmoratorium der chilenischen Regierung

(T) **New York, 16. Juli.**

Wie aus Santiago gemeldet wird, hat die chelenische Regierung ein Teilmoratorium erklärt. Die Maßnahme soll vorübergehend sein, bis die geplanten Sparverordnungen durchgeführt sind.

Einlagen der Danatbank gutgesagt. Als dennoch der Ansturm nicht ausblieb, wurde die Auszahlung aus Banken und Sparkassen zuerst begrenzt, und weiter sind jetzt zwei Bankfeiertage eingesetzt worden. Vor der Zahlungsstockung bei der Danatbank gab es in Deutschland insgesamt rund 17 Milliarden erspartes Geld, das durch die Banken und die Sparkassen dem Wirtschaftsleben wieder zugeführt wurde. Vergegenwärtigt man sich dagegen, daß der deutsche Geldumlauf nur 5 Milliarden beträgt, muß es jedermann klar werden, daß bei Angstabhebungen eine Stockung des Geldumlaufes eintreten muß.

Der Versuch des Reichsbankpräsidenten Luther, in Basel von der B. J. Z. einen größeren Kredit zur Ueberbrückung der augenblicklichen Schwierigkeiten zu erhalten, glückte ebensowenig, wie die vorherigen Versuche Dr. Luthers in London und Paris. Nur die Verlängerung des heute fälligen Stützungskredites der übrigen Notenbanken auf drei Monate konnte Dr. Luther nach Berlin heimbringen. Wieder war Frankreich die bremsende Kraft.

Mit der Tatsache, daß der Draht zwischen Berlin und Paris zerrissen ist, muß jedermann rechnen. Aber es ist nicht richtig, wie es einzelne rechte Kreise Deutschlands tun, von einem Bankerott der Stresemannschen Erfüllungspolitik zu sprechen. Ebenso verkehrt aber ist es, wie es im „Berliner Tgbl." geschieht, zur Buße aufzurufen und deutsche Konzessionen zu verlangen. Daß die Haltung des „Berl. Tgbl." für die linken Parteien nicht charakteristisch ist, zeigt das bemerkenswerte Buch des bisherigen Pariser Vertreters der „Frankfurter Zeitung" mit dem bizarren Titel „Gott in Frankreich", das den unüberbrückbaren Gegensatz zwischen deutschen und französischen Wesen mit größter Klarheit und Objektivität aufzudecken versucht. Gerade von gemäßigter französischer Seite wird in diesen Tagen auf das französische Beispiel hingewiesen. Poincaré hätte die französischen Finanzschwierigkeiten durch eigene Kraftanstrengung beseitigt. Frankreichs eigene Kraft aber hieß Morgan, der, wie man sich erinnert, Frankreich zur Stabilisierung des Franken einen großen Stützungskredit gab. Nur dank diesem Kredit und den jährlichen deutschen Tributen war es Poincaré möglich, Ordnung in die französischen Finanzen zu bringen. Dem Deutschen Reich aber ist es nicht zuletzt infolge der französischen Zauderpolotik gegenüber dem Vorschlag Hoovers und jetzt auch in Basel nicht möglich gemacht, rechtzeitig einen solchen Stützungskredit zu bekommen. Doch es ist zwecklos, französische und deutsche Gegenrechnung aufzustellen. Das ändert die tatsächliche Lage nicht. Auch das Drängen auf eine unverzügliche Reise Brünings und Curtius' nach Paris erscheint zwecklos. Der Reichskanzler ist zudem augenblicklich in Berlin nötiger als in Paris, weiter aber können auswärtige Verhandlungen nur begonnen werden, wenn man aus den gröbsten Finanznöten heraus ist. Da Frankreich nun einmal das deutsche Kreditproblem mit politischen Forderungen verquickt hat, muß das Reichskabinett vorerst seine Unabhängigkeit zurückgewonnen haben. Ob die Entspannung der finanziellen Nöte in Deutschland sich auf der Linie eines inneren Moratoriums bewegen wird, ist noch nicht gewiß. Daneben wird eine Regelung der Bankzahlungen erfolgen müssen, um den Geldumlauf sicherzustellen. Am schwierigsten wird der Kampf gegen die Kapitalflucht sein. In dieser Beziehung wird mehr zu geschehen haben, als bisher. In diesem Zusammenhang spricht man sogar von einem Wechsel in der Leitung der Reisbank. Namen wie Schacht oder Klepper von der Preußenkasse werden genannt.

Die Reise des Reichskanzlers nach Paris wird unter allen Umständen nicht vor Ende Juli oder Anfang August stattfinden. Das hätte das Gute für sich, daß das Haager Schiedsgericht inzwischen sein Urteil über die Frage der Zollunion gefällt haben wird. Ist hier der Rechtszustand geklärt, wird es leichter sein, eine Verständigung zu finden. Schwieriger steht es mit der Panzerkreuzerfrage. Ein Nichtbauen des Kreuzers auf Druck von Frankreich dürfte große Erbitterung unter den Wählermassen hervorrufen. Mussolini und jetzt auch Mellon haben auf die bolschewistische Gefahr für Deutschland hingewiesen. Die letzten Wahlen für die Arbeitervertretungen im Ruhrgebiet haben ein erstaunliches Anwachsen der kommunistischen Stimmen gebracht. An der Spitze der Listen zwar stehen noch immer die Sozialdemokraten, aber die Kommunisten haben sie fast erreicht. Von den bürgerlichen Listen hat sich nur die der Zentrumswähler gut gehalten. Auch die sich in der Sozialdemokratie bemerkbar machende linke Opposition, die die Politik der Unterstützung des Kabinetts Brüning durch die Sozialdemokratie nicht mehr mitmachen will, ist ein Anzeichen für die Radikalisierung der Massen.

In Frankreich aber scheint man anderen Erwägungen als Sicherheiten, Garantien und politischen Forderungen nicht zugänglich zu sein. Mit dieser Tatsache wird in Deutschland fürs erste und für lange hinaus rechnen müssen.

Die bisherigen Maßnahmen der Regierung Brüning scheinen die Erregung der Massen etwas begrenzt zu haben. Es gewinnt den Anschein, daß trotz aller politischen Erregung die Besonnenen und Vernünftigen die Oberhand behalten. Um so bedauerlicher erscheint, daß die „Nationalliberale Korrespondenz" und auch die „D. A. Z." in diesem Augenblick den Vorschlag machen, ein großes Konzentrationskabinett von den Nationalsozialisten bis zu den Sozialdemokraten zu bilden. Man lehnt dieses Ansinnen mit Recht allseitig ab, um zu den Finanzschwierigkeiten nicht noch solche parlamentarischer Natur hinzuzubekommen. Auf hoher See wechselt kein Kapitän seine Mannschaft, und das deutsche Staatsschiff befindet sich in schwerer Stürmen.

Ministerkonferenz am 20. Juli in London

Die Einladungen bereits ergangen

(T) **London**, 16. Juli.

Kurz nach Mitternacht gab das Außenamt folgende Erklärung heraus: „Die englische Regierung ist der Ansicht, daß es jetzt notwendig ist, die Ministerkonferenz unmittelbar einzuberufen, die vorgesehen war, als die Einladungen zur Tagung des Sachverständigenausschusses ergingen. Es ist wünschenswert, daß die Ministerkonferenz sich am Montag, den 20. Juli, um 18 Uhr in London versammelt. Der Sachverständigenausschuß wird, wie vorgesehen, am Freitag zusammentreten und sich zur Verfügung der Minister am Montag halten. Der Ministerpräsident und Minister Henderson werden, wie vorgesehen, am Freitag nach Berlin fahren und rechtzeitig für die Ministerkonferenz am Montag zurückkehren. Die Einladungen werden baldigst ergehen.

Die bevorstehende englische Einladung zur Ministerkonferenz erklärt der der Regierung nahestehende „Daily Herald" damit, daß die englische Regierung schon immer seit Bekanntgabe des Hoover-Plans die Notwendigkeit geführt habe, die finanzielle Lage Deutschlands offen und grundsätzlich zu erörtern. Die Sachverständigenkonferenz, die am Freitag zusammentrete, werde besondere Fragen zu erörtern haben, die sich aus der grundsätzlichen Annahme des Hoover-Plans durch Frankreich ergeben hätten. Dies sei jedoch nach Ansicht der englischen Regierung nicht genug. Vielmehr müsse die Gesamtlage besprochen werden, mit dem endgültigen Ziel, irgend eine Art von Erleichterungen für die deutschen Finanzschwierigkeiten zu finden. Es sei die Ansicht in Regierungskreisen, daß dieser Plan die lebhafteste Unterstützung der Vereinigten Staaten gefunden habe. MacDonald und Henderson würden am Montag so rechtzeitig nach London zurückfliegen, daß sie beide zur Eröffnung der Ministerkonferenz in London eintreffen. Sollte daher Frankreich jetzt irgendwelche Schwierigkeiten wegen der Einberufung der Ministerkonferenz machen, so werde Henderson vor seiner Abreise aus Paris nach Berlin sicher die französischen Staatsleute über alle Zweifel beruhigen, die sie möglicherweise haben könnten.

Die „Aussichten" Deutschlands für London

Welche Aussichten sich den deutschen Ministern bei den kommenden Verhandlungen in Paris eröffnen, wird in einem Reuter-Telegramm wie folgt dargelegt: Alles werde davon abhängen, welche Linie die Deutschen einhalten werden. Man werde ihnen darlegen, daß sie eine einzigartige Gelegenheit zur Rettung Deutschlands vom Bankerott, zur Besserung der deutsch-französischen Beziehungen und zur Klärung der schwer geladenen Atmosphäre in Europa wahrnehmen sollten. **Sie würden aufgefordert werden, finanzielle und politische Garantien — auf den finanziellen Garantien bestehe man jetzt sehr — zu geben.** Aber man werde ihnen auch sagen, daß man nicht die Erniedrigung Deutschlands wünsche. Der Völkerbund werde möglicherweise gebeten, seine Unterstützung zu leihen. Die Möglichkeit eines Kompromisses über die „politischen" Forderungen Frankreichs (Einstellung des Baues der Westentaschen-Panzerschiffe und Aufgabe der deutsch-österreichischen Zollunion) scheine jetzt näher zu sein. Man glaubt in London, daß die Vereinbarungen in Paris schon so weit fortgeschritetn sind, daß man die deutschen Minister vor ziemlich vollendete Tatsachen stellen wird. Es wird hier ferner die Ansicht vertreten, daß der Entschluß der englischen Regirung, eine Ministerkonferenz nach London einzuberufen, durch den Wunsch Stimsons ausschlaggebend beeinflußt worden sei, wobei die englische Regierung anscheinend auch ein Gegengewicht gegen die Absicht der Franzosen schaffen wollte, die Aussprache möglichst schon in Paris unter Dach und Fach zu bringen.

Ueber das Programm der Londoner Ministerkonferenz ist noch nichts näheres bekannt. Halboffiziellen Verlautbarungen zufolge soll die Konferenz nicht zu lange ausgedehnt werden. Der Hoover-Plan soll die Grundlage bilden. Man muß abwarten, ob MacDonald einen großzügigen Plan vorlegen wird, der bereits den Uebergang vom Ende des Hoover-Moratoriums zu neuen Abmachungen umfaßt. Außerdem werden sicherlich Abrüstungsfragen zur Sprache kommen.

Amerika nimmt an der Konferenz teil

Unterstaatssekretär Castle gab bekannt, daß Präsident Hoover den Staatssekretär Stimson zum Vertreter Amerikas auf der am Montag beginnenden Ministerkonferenz in London ernannt habe. Der Unterstaatssekretär erklärte, daß Stimson, obwohl Amerika an der Streitfrage wegen der Reparationen nicht unmittelbar interessiert sei, in gleicher Eigenschaft wie die übrigen Außenminister der Konferenz beiwohnen werde. Der Zweck der Londoner Zusammenkunft sei das Bemühen, Deutschland wirtschaftlich zu helfen. Obwohl der Unterstaatssekretär damit das Arbeitsgebiet der Konferenz auf reine wirtschaftliche und finanzielle Angelegenheiten beschränkt, sehen Washingtoner politische Kreise jedoch die Möglichkeit, daß die Aussprache **das gesamte Gebiet der internationalen Kriegsverschuldung** erfassen werde. Castle fügte abschließend hinzu, daß Stimson selbstverständlich keinerlei politische Bindungen für Amerika eingehen werde. Trotzdem weiß man, daß Stimson versuchen wird, die Bemühungen Hendersons um einen Ausgleich der deutsch-französischen Meinungsverschiedenheiten nach besten Kräften zu fördern. In diesem Zusammenhang wird in Washingtoner Regierungskreisen immer wieder versichert, daß die der Londoner Ministerkonferenz vorausgehende deutsch-französische Aussprache die Arbeiten der Londoner Zusammenkunft wesentlich erleichtern werde.

Die Einladung von Italien angenommen

(T) **Rom**, 16. Juli.

Die italienische Regierung hat die am Donnerstag morgen eingetroffene Einladung zur Ministerkonferenz in London angenommen. Außenminister Grandi, der sich zurzeit in Urlaub befindet, reist wahrscheinlich am Sonnabend nach London ab.

New York honoriert wieder deutsche Bankschecks

(T) **New York**, 16. Juli.

Die führenden New Yorker Banken beschlossen, auf hiesige Guthaben gezogene deutsche Bankschecks wieder zu honorieren, gleichgültig ob die Bank-Feiertage in Deutschland ausgedehnt werden sollten oder nicht. Auch Kabelüberweisungen werden wieder ausgeführt.

Prof. Kassel und die deutsche Golddeckung

(T) **Stockholm**, 16. Juli.

Der bekannte Wirtschaftspolitiker und schwedische Professor Kassel äußert sich in einem in einer großen schwedischen Zeitung erschienenen Leitartikel über die Herabsetzung der Golddeckungsgrenze für den deutschen Notenumlauf. Er begrüßt diese Maßname und nimmt ausdrücklich gegen die gesetzliche Festlegung einer Golddeckungsgrenze überhaupt Stellung, die in vorliegendem Falle zu einer Panik geführt habe. Zu Wiederherstellung geordneter Weltwirtschaftsverhältnisse sei in erster Linie die Abschaffung der Gesetzbestimmungen über die Mindestgolddeckung in allen Ländern nötig.

Hoesch bei Briand

Der deutsche Botschafter von Hoesch hatte am heutigen Vormittag eine Besprechung mit dem Außenminister Briand, um ihn über die weitere Entwicklung der Lage in Deutschland zu unterrichten.

Wichtige Zweige der Privatwirtschaft sollen unter staatliche Aufsicht gestellt werden

(T) **Berlin**, 16. Juli.

Die Reichsregierung beabsichtigt bestimmte gesetzliche Maßnahmen, durch die wichtige Zweige der Privatwirtschaft in die Einflußsphäre der Staatsgewalt einbezogen werden sollen. Man will sie durch gewissen Maßnahmen einer staatlichen Aufsicht unterstellen. Diese Absicht besteht zunächst hinsichtlich der großen Geldinstitute, der Versicherungsgesellschaften und Transportunternehmungen. Sie soll so durchgeführt werden, daß das Reich für diese Unternehmen besondere Kommissare ernennt oder die Reichsbank mit der Aufgabe betraut, diese Unternehmung nicht nur auf ihre Finanzgebahrung zu beaufsichtigen, sondern auch dafür zu sorgen, daß ihre Geschäftsführung im Sinne und im Rahmen der von der Regierung verfolgten Wirtschaftspolitik erfolgt. Diese Absichten sind auf die Zusammenbrüche der großen Unternehmen zurückzuführen, durch die letzten Endes das Reich die schwersten Folgen trage, da es mit Subventionen oder durch Garantieerteilung zu Hilfe kommen muß.

Das englische Unterhaus und die Lage

(T) **London**, 16. Juli.

Auf einen im Unterhaus gestellten Antrag bezüglich der am Montag beginnenden Ministerkonferenz in London erwiderte MacDonald, daß am Donnerstag morgen weitere Beratungen stattgefunden haben, in deren Verfolg die englische Regierung Nachricht erhalten habe, daß der deutsche Reichskanzler nach Paris zu fahren beschlossen habe. Aus diesem Grunde sei seine und Außenministers Hendersons Reise nach Berlin verschoben worden. Die Ministerkonferenz wird am Montag in London stattfinden. Der konservative Abgeordnete Marjoribans stellte die Frage an den Ministerpräsidenten dazwischen, ob er eine Versicherung geben könnte, daß die englische Regierung sich nicht an der Aufstellung politischer Bedingungen beteiligen werde, um dadurch die finanzielle Krise in Deutschland nicht zu verschärfen.

Der Abgeordnete der Arbeiterpartei Kennworthy fragte den Ministerpräsidenten, ob er auch auf der Ministerkonferenz in London vorschlagen würde, daß die freiwerdenden Summen durch Verschiebung der Zahlung der Reparationssummen für ein Jahr nicht für den Bau von Kriegsschiffen, Artillerie- und anderer Kriegswaffen in demselben Zeitraum verwendet werden und ob ein Vorschlag dieser Art die Schwierigkeiten zwischen Deutschland und Frankreich beseitigen würde. MacDonald entgegnete, daß er hinsichtlich des letzten Teiles der an ihn gestellten Frage fürchte, daß dies nicht der Fall sein würde, daß aber Vorschläge dieser oder ähnlicher Art von der Regierung auf der Ministerkonferenz gestellt werden würden.

„Herr Henderson — falsch informiert"

Unter diesem Titel veröffentlicht die Lemberger ukrainische Tageszeitung „Dilo" vom 4. d. M. einen Artikel des Spezialberichterstatters des „Manchester Guardian", der vor kurzem in Lemberg weilte.

Ein englischer Abgeordneter hatte an Henderson die Anfrage gestellt, ob es richtig sei, daß die polnische Regierung von den Ukrainern die Zurückziehung der Beschwerden über die Pogrome in Ostgalizieen an den Völkerbund verlangt habe. Henderson erwiderte: „Die polnische Regierung verneint, daß eine derartige Forderung gestellt wurde. Und wäre es der Fall gewesen, so hätte das Dreier-Komitee dies selbstverständlich für unzulässig gehalten."

Der englische Korrespondent erklärt sich nun vor drei führenden ukrainischen Politikern, Luckyj, Lahuszczynskyj und Zahajkewytsch, bevollmächtigt, kategorisch zu erklären, daß Herr Henderson falsch informiert sei und daß die Zurückziehung der ukrainischen Beschwerden von dem Völkerbund als die Vorbedingung für eine ukrainisch-polnische Verständigung von den beiden Vertretern der polnischen Regierung, Holowko und Jendrziewski, gefordert wurde. Außer der Erklärung der ukrainischen Politiker sind noch als Beweis polnische Zeitungsartikel und Reden polnischer Politiker zitiert.

Das Kaiser-Interview des „Paris Midi" erfunden

Von der Generalverwaltung des preußischen Königshauses wird der „Voss. Ztg." mitgeteilt, daß das in „Paris Midi" erschienene, von uns wiedergegebene angebliche Interview mit dem ehemaligen Kaiser völlig aus der Luft gegriffen sei. Vor allem legt man in Doorn Wert auf die Feststellung, daß die darin enthaltenen abfälligen Aeußerungen über Hindenburg niemals getan worden sind.

Rücktritt des Prager Erzbischofs

Prag, 15. Juli.

Der Erzbischof von Prag, Dr. Kordac, hat „wegen zu hohen Alters und wegen andauernder Krankheit" auf seine erzbischöfliche Funktion resigniert. Der Heilige Stuhl hat diese Resignation angenommen.



Dr. Kordac.

Erzbischof Dr. Kordac, der im 79. Lebensjahr steht und seit zwölf Jahren Prager Erzbischof ist, trat in letzter Zeit durch aufsehenerregende Aeußerungen hervor, in denen er für einen direkten Ausgleich zwischen Besitz und Nichtbesitz eintrat. Trete dieser Ausgleich nicht bald ein, so sei die kapitalistische Welt dem Untergang geweiht, da sie den Ideen des Bolschewismus nichts entgegenzusetzen habe. Es liegt nahe, bei dem Rücktritt des Erzbischofs an einen ursächlichen Zusammenhang mit diesen Aeußerungen zu glauben.

Polizei schließt ein griechisch-katholisches Seminar

Am 30. Juni wurde durch Vertreter der polnischen Schulbehörde unter Assistenz der Polizei das griechisch-katholische Seminar in Rohatyn geschlossen und Lehrmittel und amtlicher Schriftwechsel beschlagnahmt.

Letzte Nachrichten

Dir. Halperin, von der Pepege, verhaftet

In Graudenz wurden gestern der Direktor der Gummifabrik Pepege, Halperin, und das Verwaltungsratsmitglied Beluse verhaftet. Beiden wird vorgeworfen, zum Schaden des Staatsschatzes und der Aktionäre tätig gewesen zu sein.

Schweres Einsturzunglück in Budapest

In den Nachmittagsstunden des Donnerstag ereignete sich in der St. Wladislaus-Straße in Budapest ein schweres Einsturzunglück. Gegen 15 Uhr bemerkten Vorbeigehende, daß ein fertiger Teil eines im Bau befindlichen dreistöckigen Hauses zu schwanken begann. Schon in der nächsten Sekunde brach dieser Teil des Hauses mit riesigem Getöse zusammen. Bisher sind zwei Tote und 12 Schwerverletzte zu beklagen. 8 Bauarbeiter werden noch vermißt.

Unfälle in den Bergen. In den französischen Alpen haben sich dieser Tage schwere Abstürze ereignet, von denen einer tödtlich verlief. Bei der Besteigung des Mont-Blanc stürzte ein Tourist in einer Höhe von 800 Metern ab und blieb mit zerschmetterten Gliedern tot liegen. Drei andere Touristen verunglückten in 300 Meter Höhe und wurden mit schweren Verletzungen ärztlicher Hilfe zugeführt.

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 16. Juli 1931.

Viel wissen und wenig sagen, nicht antworten auf alle Fragen. Martin Luther.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1787 * Der Industrielle Friedrich Krupp in Essen († 1826)
1859 * Der schweizerische Dichter Jakob Christoph Heer in Töfo († 1925).
1860 * Die Schriftstellerin Klara Viebig in Trier
1861 * Der Maler Ludwig v. Zumbusch in Wien († 1927)
1917 Unabhängigkeitserklärung Finnlands
1928 Erschießung des Zaren Nikolaus II. in Jekaterinburg (* 1868).
1924 † Der italienische Politiker Ricciotti Garibaldi in Rom (* 1847).

Sonnenaufgang 4 Uhr 2 Min. Untergang 20 Uhr 9 Min.
Mondaufgang 6 Uhr 3 Min. Untergang 21 Uhr 43 Min.

Die Besprechung zwischen Industriellen und Kopfarbeitern nicht zustandegekommen

Als Antwort auf die Mitteilung des Bezirks-Arbeitsinspektors über die Veranstaltung einer Konferenz mit den Organisationen der Kopfarbeiter wegen der Herabsetzung der Gehälter und des Angestelltenabbaus hat der Verband der Textilindustrie an Inspektor Wojtkiewicz ein Schreiben gerichtet, worin die Industriellen darauf hinweisen, daß sie zu der Konferenz keinen Vertreter entsenden können, da sie eine solche Besprechung für zwecklos halten. Die Anstellung und Kündigung von Kopfarbeitern werde von den einzelnen Unternehmen je nach Bedarf vorgenommen. Wenn hierbei die Vorschriften der Gesetze beachtet werden, so könne der Verband in dieser Angelegenheit nichts tun. Zum Schluß weisen die Industriellen darauf hin, daß die Konferenz vom Arbeitsinspektor ohne vorherige Verständigung mit dem Verband und ohne dessen Einwilligung einberufen wurde. Wie der Industrieverband erklärt, besteht kein Sammelvertrag zwischen den Mitgliedern des Verbandes und den Organisationen der Kopfarbeiter, so daß jeder Arbeitgeber bei der Bestimmung der Zahlungs- und Arbeitsbedingungen vollkommene Freiheit besitzt, selbstverständlich im Rahmen der verpflichtenden Gesetze.

p. Als die Abordnung der Kopfarbeiter, bestehend aus dem Generalsekretär der Zentralorganisation der Kopfarbeiter in Warschau Gacki, dem Vorsitzenden des Bezirksverrats der Zentralorganisation in Lodz Golinski, Jaworowski und dem Vertreter der Zwischenverbandskommission Otwinowski beim Arbeitsinspektor erschien, wurde das obige Schreiben verlesen. Nun erklärte Sekretär Gacki, daß infolge der Abwesenheit der Industriellen eine Beratung nicht angezeigt sei und daß sich der Bezirksrat gezwungen sehen werde, sich an das Arbeitsministerium mit der Bitte zu wenden, auf die Industriellen einen Druck auszuüben. Der Arbeitsinspektor hat den Bezirksrat, ihm von jedem Fall der Ueberschreitung des 8-Stundentages Mitteilung zu machen.

Persönliches. Am Mittwoch, den 22. Juni, findet im großen Festsaal der Wiener Universität die Promotion des Herrn Fritz Weigelt aus Lodz zum Doktor der Filosofie statt.

Keine Auflösung des Lodzer Korpsbezirkskommandos. Im Zusammenhang mit den Pressenotizen, daß das Korpsbezirkskommando 4 in Lodz aufgelöst werden soll, bittet uns das Korpsbezirkskommando um Veröffentlichung der Mitteilung, daß die Entscheidung über eine solche Frage den obersten Militärbehörden obliegt, daß aber vorläufig keinerlei Anhaltspunkte vorhanden sind, die eine Auflösung des Lodzer Korpsbezirkskommandos vermuten ließen.

× **Um den Stadtbebauungsplan.** Unter Vorsitz des Vizestadtpräsidenten Rapalski fanden am 14. und 15. Juli Sitzungen der Stadtregulierungskommission statt. Die Kommission prüfte zuerst die Einsprüche gegen den Bebauungsplan, der die Errichtung von Gebäuden für öffentliche Zwecke und die Einteilung der Stadt in Baubezirke betraf, und führte einige kleine Aenderungen durch. Gleichzeitig berücksichtigte die Kommission die Forderungen des Korpsbezirkskommandos IV um Zuteilung von entsprechenden Plätzen für Militärzwecke. Damit wurde die Prüfung der Einsprüche abgeschlossen und man schritt zur allgemeinen Diskussion über den Bebauungsplan, der als genügend reif und ausführlich bearbeitet befunden wurde, um ihn dem Ministerium für öffentliche Arbeiten zur Bestätigung vorlegen zu können. Man beschloß, sich an den Magistrat mit der Bitte zu wenden, im Stadtrat die Berücksichtigung der Angaben der Kommission zu beantragen. Die nächsten Sitzungen der Kommission werden der Prüfung der Entwürfe der einzelnen Bebauungspläne und der städtischen Bauvorschriften gewidmet sein.

a. **Aufhebung der Wohnungs-Luxussteuer.** Der Stadtrat hat seinerzeit auf Antrag des Magistrats eine städtische Luxussteuer von Wohnungen beschlossen, in denen die Zahl der Zimmer die Zahl der Einwohner übersteigt. Die Hausbesitzer haben gegen diese Steuer beim Wojewoden Einspruch erhoben. Der Wojewode hat den Einspruch der Hausbesitzer berücksichtigt und den Magistrat davon benachrichtigt, daß die Erhebung dieser Steuer einzustellen ist.

× **Rechtsauskunft.** Vom 1. Juli bis 1. August wird drei[illegible]wöchentlich (Montag, Mittwoch, Freitag) Auskunf[illegible] der städtischen Rechtsauskunftsabteilung erteilt.

p. **Zum Welt-Kongreß.** Vom 17. bis 22. August findet in Berlin ein Welt-Kongreß der Textilarbeiter statt, an dem als Vertreter von Lodz die Herren Szczerkowski, Sucha und Milman teilnehmen werden.

Widzew arbeitet wieder

Gestern sind einzelne Zweige der Widzewer Werke wieder in Betrieb gesetzt worden. 1200 bis 1500 Arbeiter waren bereits in der Dreherei, Spulerei und der Abfallspinnerei tätig gewesen. Zur Arbeit sind vorwiegend diejenigen Arbeiter wieder angestellt worden, die beim Konsum Schulden haben, sowie diejenigen, die keine Arbeitslosenunterstützungen beziehen können.

p. Insgesamt wurden 1450 Arbeiter eingestellt, jedoch nur für zwei Wochen. Diese Maßnahme wurde von der Firma deshalb ergriffen, weil sie nicht sicher ist, ob sie im August wird normal arbeiten können. Sie will sich deshalb nicht der Notwendigkeit aussetzen, den Arbeitern wieder kündigen zu müssen. Vor den Toren der Fabrik hatten sich große Massen Arbeitsuchender eingefunden. Die Ordnung mußte von der Polizei aufrecht erhalten werden.

p. **Die Urlaube bei der Staatsanwaltschaft.** Staatsanwalt Dr. Jan Markowski hat einen 6wöchigen Erholungsurlaub angetreten. Er wird durch Staatsanwalt Mandecki vertreten.

Prämiierung von Büchern der Postsparkasse. Es fand die 21. Verlosung der Postsparkassen-Prämienbücher der I. Serie statt. Die Prämien von je 1000 Zl. fielen auf folgende Nummern: 474 950 2301 2562 2577 3699 3806 6541 7649 7708 8222 8292 8480 11286 11649 12551 12789 16622 16783 17444 18661 18927 19244 22977 24034 24786 24950 26380 27120 27947 28019 28140 28167 31898 33440 33789 34835 35370 36428 38581 38819 41873 42155 44200 44810 45376 46497.

× **Billige Theaterpreise?** Der neue Direktor der städtischen Theater, Dr. Karol Borowski, erließ einen Aufruf an die Schauspieler der Lodzer Stadttheater, in dem er erklärte, daß die Preise der Plätze im Theater so gehalten sein müssen, daß sie den Kopf- und Handarbeitern den Besuch ermöglichen. Dies dürfte zu einem Gagenabbau führen.

a. **Wieder Maulkorbzwang.** Zur Bekämpfung der Tollwut unter den Hunden hat der Wojewode eine Verordnung erlassen. Danach sind sie an der Leine zu führen und müssen Maulkörbe tragen. Die Mitführung von Hunden darf ebenfalls nur unter diesen Bedingungen geschehen. In den Dörfern müssen die Hunde tagsüber an die Kette gelegt werden. Die Freilassung der Dorfhunde ist nachts nur auf solchen Grundstücken zulässig, die gehörig eingezäunt und deren Tore geschlossen sind. Herrenlose Hunde werden von den Hundefängern gefangen oder erschossen.

a. **Neues Vermittlungsbüro für Hauspersonal.** Auf Antrag des Magistrats hat der Stadtrat beschlossen, dem Verband der Hauswächter im Hause Petrikauer Straße 92 ein Lokal zur Einrichtung eines Stellenvermittlungsbüros für Hauspersonal zuzuweisen.

b. **Der Sturm in der Nacht zum Donnerstag,** der mehrere Stunden wütete, hat beträchtlichen Schaden angerichtet. Hunderte von Fensterscheiben wurden zerschlagen, ferner wurden zahlreiche Geschäftsschilder abgerissen.

× **Gesundheitswidrige Häuser.** Die Stadtstarostei hat 13 Hausbesitzer zu Geldstrafen von 10 bis 20 Zloty verurteilt, da ihre Besitzungen in antisanitärem Zustand gehalten wurden.

p. **Der Straßenasfalt zerfällt.** Vor einiger Zeit begann der Asfalt auf der Petrikauer Straße in der Nähe des Plac Wolnosci löchrig zu werden. Jetzt beginnt er auch in dem übrigen Teil der Straße schadhaft zu werden. In den letzten Tagen wurden Löcher besonders in dem Abschnitt zwischen der Przejazd und der Trauguttstraße bemerkbar.

a. **Zwei Lodzer Schüler in der Warthe ertrunken.** Im Dorfe Kuniewice, Kreis Sieradz, ereignete sich auf der Warthe ein Unglücksfall, dem zwei Lodzer zum Opfer fielen. Drei Gymnasiasten: der 17jährige Jan Różycki, der 16jährige Stanislaw Wroczynski und der 16jährige Josef Keper, fuhren in einem Boot auf dem Fluß. Dabei trieben sie allerlei Schabernack, wobei das Boot umkippte. Różycki, der schwimmen konnte, rettete sich, während Wroczynski und Keper ertranken.

p. **Kindlicher Leichtsinn.** In der Czerwonastraße 1 stieg der 11 Jahre alte Kazimierz Zwionzek auf einen Zaun, fiel herab und brach ein Bein.

p. **Unfall eines Kindes.** In der Antoniewskastraße stürzte gestern der 10jährige Leszek Szerszewski von der Treppe und renkte sich den Unterkiefer aus. Die Rettungsbereitschaft schaffte das Kind in das Anne-Marien-Krankenhaus.

a. **Unfälle bei der Arbeit.** In der Fabrik von Michal Binkowski in der Al. 1-go Maja 46 wurde der Arbeiter Ignacy Swiderski, wohnhaft Nowo-Projektowanastraße 4, von einem Treibriemen erfaßt und so heftig an eine Wand geschleudert, daß er den Bruch einer Hand und schwere Verletzungen am Kopf erlitt. Der Verunglückte wurde im Rettungswagen nach dem Bezirkskrankenhaus übergeführt. — Bei Scheibler und Grohmann stürzte der in der Spinnerei beschäftigte Andreher Karl Mann beim Auflegen eines Transmissionsriemens von einer Leiter und kam zu Fall, wobei er sich den Bruch des Brustkastens und einer Hand zuzog. Auch er wurde nach dem Bezirkskrankenhaus geschafft.

× Einem Unfall zum Opfer fiel in der Fabrik von Hirschberg und Wilczynski, Kosciuszko-Allee 23, der Arbeiter Jan Dewczyk (Gluwna 40), der eine Schnittwunde am rechten Fuß davontrug.

Nationalökonomie

Jedes Volk hat das Recht, seine heimischen Produkte zu bevorzugen. Jede Regierung hat die Pflicht, sich für die heimischen Produkte einzusetzen.

Aber nicht jedes Volk bevorzugt seine heimischen Produkte. Und: nicht jede Regierung hat Erfolg mit ihren Werbefeldzügen für die heimischen Produkte.

Es ist kein Zeichen für mangelndes Nationalgefühl, wenn ein Amerikaner englische Anzüge trägt, ein Engländer französische Seife verbraucht, ein Deutscher dänische Butter ißt. Es ist nur ein Zeichen für mangelndes psychologisches Verständnis, für mangelnde Geschicklichkeit von Regierung und heimischen Produzenten.

Wenn man uns anfleht:

Chcesz dobrobytu dla Polski i ciebie?
Kupuj wyroby krajowe!

so hat dieser Appell nicht immer den erwünschten Erfolg: oft zuckt man die Achseln und kauft ausländische Waren, weil sie billiger sind.

Viel geschickter ist man in England. Da wird den Leuten unaufhörlich eingehämmert:

BUY BRITISH GOODS
they ARE best!

Diese coué'istische Suggestion, die sich lediglich an den sacro egoismo des Einzelnen wendet, muß auf die Dauer wirken.

Am geschicktesten aber und zugleich am saubersten verfährt man in Norwegen. Auch hier fordert man:

Kjop norske varer
par de er like gode og billige som imforte

„Kaufe norwegische Waren, wenn sie ebensogut und billig sind wie eingeführte."

Und dagegen kann schlechterdings niemand etwas einzuwenden haben. Hier wird weder in Filantropie gemacht noch mit Ueberredungskünsten gearbeitet — beides Methoden, die dem sachlichen und eigenwilligen Norweger nicht liegen. Hier wird lediglich eine nüchterne, selbstverständliche Binsenwahrheit ausgesprochen, die auch der einfachste Mann von der Straße verstehen muß. (Und respektieren wird.)

Könnten wir nicht etwas daraus lernen?

H. C.

---

p. **Böser Sturz.** Die Napiorkowskistraße 67 wohnhafte Genoveva Kwicien stürzte so unglücklich, daß sie einen Schlüsselbeinbruch davontrug. Die Rettungsbereitschaft brachte sie ins Krankenhaus.

a. **Blutiger Ueberfall.** An der Ecke der Towarowa- und Kopernikastraße wurde gestern der Kopernikastraße 70 wohnhafte Wladyslaw Stachowski von zwei Strolchen überfallen, die ihm einige Messerstiche in den Rücken beibrachten. Der Schwerverwundete wurde erst am Morgen von Vorübergehenden in bewußtlosem Zustand aufgefunden. Im Rettungswagen wurde er nach dem Bezirkskrankenhaus übergeführt.

p. **Ein Monte im Kleinen.** Der vor kurzem aus Sieradz nach Lodz gekommene Franciszek Milosz hatte sich auf dem Leonhardt-Ring eine Krambude aufgestellt. Gestern bemerkte ein Polizist, daß darin dem Würfelspiel gehuldigt wird. Der Polizist nahm die an dem Spiel Beteiligten fest und brachte sie nach dem Kommissariat.

a. **Auf frischer Tat ertappt.** Der Einwohner des Dorfes Rogi Josef Kulczynski machte gestern in den Hallen am Plac Koscielny Einkäufe. Im Gedränge spürte Kulczynski plötzlich, daß ihm jemand in die Hosentasche griff. Er ergriff die Hand eines Taschendiebes, der ihm den Geldbeutel aus der Tasche ziehen wollte. Der Dieb erwies sich als der 29jährige Rachmil Goldberg ohne feste Wohnung.

Das Lager der Firma „Gebr. Müller" ausgeraubt

50.000 Zl. Schaden

p. In der gestrigen Nacht wurde auf dem Grundstück Zielonastraße 8 ein Einbruch verübt, der den Einbrechern eine Beute im Wert von 50 000 Zl. einbrachte. In dem vor wenigen Tagen von der Polnischen Telegrafenagentur aufgegebenen Räumen hat die Kalischer Firma „Gebr. H. B. Müller", die in der Zielonastraße 8a ihre Büros hat, ein Nebenlager eingerichtet. Gestern früh bemerkte der Hauswärter des Hauses Wulczanskastr. 18, das an das genannte Grundstück angrenzt, daß die Tür zu dem jetzt der Firma Müller gehörenden Lokal offensteht. Als er das Lokal betreten wollte, bemerkte er, daß auch die zweite Tür aufgebrochen war. Er benachrichtigte sofort den Hausverwalter, der sich an die Polizei und an das Untersuchungsamt wandte. Die Polizei stellte folgendes fest:

Der erste Raum des Lokals war ebenso wie der angrenzende Raum, zu dem die Tür ebenfalls aufgebrochen war, leer. Die Tür zum dritten Raum, in dem sich Warenvorräte befanden, war so gut verschlossen, daß sie nicht geöffnet werden konnte. Aus diesem Grund schlugen die Einbrecher neben der Tür eine Oeffnung in die Mauer und drangen durch diese in das Lager ein. Durch dieses Loch trugen sie einige zehn Stück Stoffe, darunter Seidenstoffe, im Gesamtwert von 50 000 Zl. heraus. Das genannte Grundstück besitzt mehrere Eingänge, und zwar: nach der Kosciuszko-Allee 1, nach der Zielonastraße 8a und nach der Wulczanskastraße 18. Da außerdem in dem Haus vorwiegend Büroräume untergebracht sind, die in der Nacht leer sind, da ferner gegenüber in der Kosciuszko-Allee die Synagoge ist, gegenüber in der Zielonastraße sich ein Zaun befindet und in der Wulczanska-Straße fast ausschließlich Fabriken sind, so bildet das Haus, obwohl es im Mittelpunkt der Stadt liegt, ein isoliertes Ganzes. Die darin in der Nacht vorkommenden Begebenheiten brauchten von niemand bemerkt zu werden.

Wie die Untersuchung ergab, waren die Einbrecher durch ein Fenster in das Magazin eingedrungen. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben sie ihre Arbeit kurz nach Mitternacht begonnen. Mit den auf der Straße Schmiere Stehenden müssen es 8 bis 10 Personen gewesen sein. Es ist anzunehmen, daß in der Wulczanska-Straße ein Auto gestanden hat, auf dem die Waren verladen wurden.

An dem Fenster, durch das der Einbruch bewerkstelligt wurde, wurden mehrere Zigarrenstummel gefunden und einige Fingerabdrücke entdeckt.

Verhaftung eines Gauners

a. Nach der Fallitterklärung der Lodzer Handelsbank wurde u. a. der Prokurist Paluszny verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. In der Wohnung Paluszny's, in der Kopernikusstraße 42, verblieben dessen alte Mutter und ein Dienstmädchen. Kurz nach der Verhaftung erschien dort ein junger Mann, der sich für einen Kriminalbeamten ausgab und der alten Frau erzählte, er sei ein Freund ihres Sohnes und wolle dem Gefangenen beistehen. Er sei bereit, sich zu dem Gefangenen zu begeben, um ihn nach seinen Wünschen zu fragen. Am nächsten Tage erschien der Fremde wieder bei der alten Frau und erklärte ihr, daß ihr Sohn sich eine Schlafdecke, Eßlöffel usw. wünsche. Frau Paluszny übergab diese Sachen dem Fremden, ließ sich aber eine Quittung darüber ausstellen. Der Fremde unterzeichnete die Quittung mit dem Namen J. Dzengielewski, worauf er sich noch 3,20 Zloty für eine Autotaxe geben ließ. Am 6. April erschien der angebliche Dzengielewski wieder bei Frau Paluszny und teilte ihr mit, daß ihr Sohn für verschiedene Ausgaben 100 Zloty benötige. Das Geld könne sie ihm durch die Post senden. Frau Paluszny übergab ihm das Geld mit der Bitte, es einzuzahlen. Nach zwei Tagen brachte Dzengielewski eine Postquittung über 86 Zloty, wobei er erklärte, daß er den Rest des Geldes für Spesen verwendet habe. Gleichzeitig teilte Dzengielewski mit, daß ihr Sohn gegen eine Kaution von 5000 Zloty die Freiheit wiedererlangen könne. Er, Dzengielewski, könne das Geld in Empfang nehmen. Die hohe Summe veranlaßte Frau Paluszny, sich über die Angelegenheit mit Nachbarn zu beraten, die ihr dringend rieten, sich vor der Aushändigung der Summe mit dem Sohn im Gefängnis zu verständigen. Hiervon erfuhr der angebliche Kriminalbeamte und ließ sich bei Frau Paluszny nicht wieder blicken.

Von ihrem Sohn erfuhr Frau Paluszny, daß sie einem Gauner zum Opfer gefallen war. Frau Paluszny erstattete hierauf gegen den angeblichen Dzengielewski Anzeige. Auf Grund der Postquittung wurde von der Kriminalpolizei ermittelt, daß das Geld an einen gewissen Szmul Rosenberg nach Lowicz gesandt worden war. Die weiteren Ermittelungen ergaben, daß der Absender des Geldes der in Lodz am Wodny Rynek wohnhafte Zygmund Reisacher war. Bei einer bei ihm vorgenommenen Haussuchung wurden die von Frau Paluszny für den Sohn übergebenen Sachen vorgefunden. Reisacher wurde verhaftet. Er gestand den Betrug ein. Es kam noch an den Tag, daß Reisacher sich berufsmäßig mit Betrug befaßt und unter anderen unlängst einem Bauern namens Kobza durch gefälschte Dokumente einen Platz für 1600 Zloty verkauft hat, der nicht ihm gehörte.

Wenn der Ehemann Reisender ist

p. Der Cegielniana-Straße 26 wohnhafte 32 Jahre alte Boruch Rosenzweig war als Reisender ständig unterwegs. Er hatte seine Frau im Verdacht, daß sie ihn hintergehe. Als er vorgestern nach mehrtägiger Abwesenheit unerwartet heimkehrte, war nur sein 5jähriges Töchterchen zu Hause, von dem er erfuhr, daß das Dienstmädchen weggegangen sei und daß sich die Mutter am Teich befinde. Er nahm daher an, daß sie sich am Teich in Rudo Pabianicka befinde. Er begab sich dorthin. In der Tat bemerkte er dort seine Frau in Gesellschaft seines früheren Kompagnons, des 30 Jahre alten Abram Ruchem Lewi. Nach einiger Zeit sah er, wie sie ein Auto bestiegen und in Richtung Petrikau davonfuhren. Er folgte ihnen. Die Fahrt ging bis Petrikau, wo das verfolgte Auto vor einem Vergnügungslokal hielt. Rosenzweig wartete, bis die beiden herauskamen und wieder das Auot bestiegen. Er drang nun in den Wagen ein und begann auf seine Frau einzuschlagen. Als Lewi die Flucht ergriff, sandte ihm Rosenzweig mehrere Revolverschüsse nach. Diese riefen einen Polizisten herbei, der ein Protokoll verfaßte. Rosenzweig begab sich nach Lodz zurück und leitete die Scheidungsklage ein. Lewi wurde durch einen Schuß am Finger der linken Hand verletzt.

× **Ueberfahren.** In der Drewnowska-Straße geriet die 29jährige Chaja Rosenberg, Jerozolimska Straße 1/ wohnhaft, unter die Räder eines Wagens und trug allgemeine Verletzungen davon.

Die kleine Heilige

ROMAN VON K. VON MÖNCH

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle 1930

[23

Gerda hatte still, mit gesenktem Kopfe, dagesessen. Nur zwischendurch, wenn Marks Stimme in Todestraurigkeit in Flüstern übergegangen war, hatte sie leise seine Hände gestreichelt.

Als Mark geendet hatte, sah sie tröstend zu ihm nieder.

„Ja, Mark, das alles ist sehr traurig für dich und auch für sie. Aber nun brauchst du ihr doch nur von mir zu sprechen. Dann gibt sie dich frei. Du kannst sie doch nicht wider ihren Willen heiraten."

„Sie wird mich niemals freigeben."

„Ach, das ist ja unmöglich! Vielleicht würdet ihr Männer in einem solchen Falle auf eurem Recht bestehen. Aber Frauen? Das verstehst du nicht. Daß die sich nicht aufdrängen können und nicht aufdrängen mögen, versteht sich doch von selbst. Nein, Mark, du kennst uns nur nicht. Sprich nur mit ihr! Wie sollte sie erzwingen wollen, was sich doch gar nicht erzwingen läßt!"

Ihre Sicherheit machte ihn stutzig. Sollte sie in ihrer schlichten Denkweise doch klarer sehen, als er es vermochte? War Frauenstolz größer als Frauenliebe? War Opferbereitschaft, wie manche behaupteten, wirklich der Kernpunkt, um den sich ihr Denken und Handeln drehte?

Es war nur für einen Augenblick, daß ihn die Perspektive blendete. Er kannte Lia. Von Frauenstolz und Opferbereitschaft hatte er an ihr nie einen Hauch verspürt.

„Nein, Gerda", sagte er schließlich, „von dieser Frau habe ich kein Erbarmen zu erwarten."

Sie schüttelte ungläubig den Kopf:

„Aber sie liebt dich doch!?"

„Ja, vielleicht so, wie sie es versteht. Aber sie liebt sich selbst noch mehr."

Gerda preßte die Lippen zusammen.

„Ich kann das nicht glauben", sagte sie schließlich gequält. „So etwas gibt es doch nicht, kann es gar nicht geben. Was ist denn Liebe anders als der heiße Wunsch, den, den man liebt, glücklich zu machen, und wenn das nicht möglich ist, durch andere glücklich gemacht zu wissen."

Er antwortete nicht. Sie würde ja erfahren, daß ihr Vertrauen zur Selbstaufgabe der Frau nur wenige zu rechtfertigen vermögen.

Dann begann Gerda wieder; sie suchte ängstlich nach Ausdrücken, in der Furcht, ihre Liebe könnte sie am Ende für das blind machen, was Männern das Höchste ist — ihre Ehre:

„Mark, kann das denn auch Recht sein — Pflicht sogar, eine ungeliebte — ja, so wie du sie schilderst, auch eine von dir wenig geachtete Frau zu heiraten? Darf man mit ihr vor Gott hintreten und versprechen, sie, bis der Tod sie scheidet, zu lieben und zu ehren? So ungefähr lautet doch die Trauungsformel?"

„Ich glaube, daß, wenn ich an ihr alles tue, was ich an einer geliebten Frau, von Herzen kommend, tun würde und es mein ernster Wille ist, sie glücklich und, so Gott mir hilft, ernster und besser zu machen, und ihr unter allen Umständen die Treue zu halten, ich damit vor Gott und meinem Gewissen bestehen muß."

„Und wie willst du, an mich denkend, diese Treue halten?"

„Es muß irgendwie gehen. Es gibt Menschen genug, die im Verzicht auf ihr Glück — sei es aus politischen Gründen oder aus Familienrücksichten — ungeliebte Frauen heiraten. Ich kann mir nicht denken, daß diese alle pflichtvergessen sind und nicht Treue zu halten vermögen."

„Ja, aber hier — der Zwang?"

„Die natürliche Folge meiner Schwäche. Hätte ich im Augenblick alles überlegt, ich hätte wohl kaum das unsinnige Versprechen gegeben."

Er war aufgestanden. Die Ueberlegung kam ihm zu Hilfe. Irgend jemand konnte ins Zimmer treten. Sähe man ihn vor Gerda knien, so wäre sie kompromittiert, denn er hätte nicht die Möglichkeit, daraufhin seine Verlobung mit ihr zu proklamieren.

„Gerda", sagte er jetzt schnell — es klang fast geschäftsmäßig kühl, „wir müssen uns nun trennen. Jetzt weißt du den Grund, weswegen ich wegbleiben mußte. Und nun dürfen wir uns nicht wiedersehn. Ja, Gerda", fügte er hart hinzu, als sie ihre Hände flehend zu ihm erhob, „das ist unbedingt nötig — unbedingt unsere Pflicht!"

„Als ob das etwas hilft", klagte sie in augenblicklicher Schwäche. „Ich werde dich doch mit all meinen Gedanken verfolgen. — Wie könnte das anders sein! Und diese Gedanken werden dich immer und immer wieder zu mir ziehen."

„Gerda, du kennst doch das Wort: Wer ein Weib ansiehet, es zu begehren ...? Das ist doch auch für die Frau gemeint."

„Ich weiß nicht", antwortete sie hilflos. „Ich fühle es nicht. Warum hat es der Heiland nur euch Männern gesagt?! Vielleicht, weil ihr auf eine andere Weise liebt. Ich kann — nein, nein — ich werde nie aufhören, dich zu lieben!"

„Gerda, Liebste, mache mir den Kampf nicht so unerträglich schwer! Du mußt — Gerda, höre —, du mußt verzichten!"

„Verzichten — ja! Natürlich, wenn sie dich nicht aufgeben will. Ich kann daran noch nicht glauben. Aber das Verzichten hat mit der Liebe eigentlich nichts zu tun."

Und nun sprang sie auf. Schwäche überwunden. „Mark", flehte sie ihn an, „bleibe bei mir! Sage ihr, daß das andere Erpressung war, daß du nicht willst, nicht kannst, daß du nicht in einer Lüge leben magst!"

Sie hatte sich in seine Arme geworfen, und er hielt sie an sich gedrückt.

„Noch gehörst du mir, Mark! Jetzt noch! Jetzt mir allein! Vielleicht läßt sie mir dich. Oh, Mark, es kann ja gar nicht anders sein. Und wenn nicht? — Mark, du weißt, was ich leide! Du kannst nicht — nein, du kannst nicht grausam sein!"

(Fortsetzung folgt.)

a Diebstähle ohne Ende. In die Wohnung des Schmul Kleinmann drangen vermittels Nachschlüsseln Diebe ein und stahlen verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche sowie Schmucksachen im Gesamtwert von 1500 Zloty. — Vom Bodenraum des Hauses Przejazd-Straße 30 stahlen Diebe der Gitla Pinkowicz gehörige Wäsche im Wert von 1000 Zloty. — Vom Bodenraum des Hauses Zamenhofstraße 30 wurde zum Trocknen aufgehängte Wäsche des Uszer Rosenkranz für 1200 Zloty gestohlen. — Aus der Wohnung des Piotr Brzozowski in der Franciszkanska-Straße 34 stahlen Diebe verschiedene Sachen für 1200 Zloty. — Vermittels Einbruchs drangen Diebe in das Lebensmittelgeschäft von Michalina Biegacz in der Rokicinska Straße 13 und stahlen verschiedene Waren im Gesamtwert von 1800 Zloty. — Dem Einwohner von Lenczyca Leon Golz wurde an der Haltestelle der Straßenbahnen auf dem Baluter Ring der Handkoffer mit verschiedenen Waren im Wert von 1200 Zloty gestohlen. — Die Zachodnia-Straße 72 wohnhafte Taube Herschkorn legte sich in der im Parterre gelegenen Wohnung bei offenem Fenster schlafen. Dies machte sich ein Dieb zunutze und stahl auf dem Nachttischchen liegende Schmucksachen im Werte von 2000 Zloty.

× **Lebensmüde.** Auf den Feldern an der Obywatelskastraße trank der 32jährige Leib Wallmann in selbstmörderischer Absicht Gift. Er wurde nach der städtischen Krankensammelstelle gebracht.

Ankündigungen

Jubiläumsfeier. Am Montag, den 20. Juli, um 9 Uhr abends, findet anläßlich des 15jährigen Jubiläums der Wilnaer Truppe im Stadtratsaal eine feierliche Jubiläumsfeier statt. Das Programm besteht aus einem offiziellen Teil, unter Teilnahme der Behördenvertreter, und einem künstlerischen Teil, in welchem die Schauspieler des Stadttheaters Horecka und Bialoszynski sowie Künstler der Wilnaer Truppe Orlesia, Samberg, Landau, Weisliz, Natan u. a. mitwirken.

Der Kirchengesangverein „Zoar", der an der St. Matthäigemeinde wirkt und in letzter Zeit viele Mitglieder gewonnen hat, begeht am Sonntag, um 10 Uhr vormittags, in der St. Matthäikirche die kirchliche Feier seines 24. Stiftungsfestes. Der Tag der Gründung des Vereins fällt auf den 18. Juli. Die offizielle Feier dieses Stiftungsfestes wird im Herbst stattfinden. Es werden jetzt schon große Vorbereitungen dazu getroffen.

Christlicher Commisverein. Uns wird geschrieben: Die Damensektion des Vereins veranstaltet auch an diesem Sonntag einen Ausflug, und zwar nach Grünberg. Da am Orte Badegelegenheit und für Belustigung: Netz- und Wasserball, fotografische Aufnahmen usw. hinreichend gesorgt wird erwartet die Sektion eine recht rege Beteiligung der Vereinsmitglieder. Abfahrt: 6,40 Uhr früh vom Fabrikbahnhof.

Aus den Gerichtssälen

p. **Täter oder nicht?** Vor einigen Wochen wurde der Postbeamte Franciszek Sobczynski verhaftet unter der Anklage, Postsendungen bestohlen zu haben. Beim Postamt waren wiederholt Klagen darüber eingelaufen, daß Postsendungen geöffnet wurden. Aus einem Paket war ein Gummimantel verschwunden, aus einem anderen ein Paar Sportschuhe usw. Die Postbehörden stellten fest, daß in allen Fällen der Beamte der Ambulanz Sobczynski verdächtig sei, der Täter zu sein. Das Untersuchungsamt ließ eine Haussuchung bei Sobczynski vornehmen. Die Revision bei Sobczynski und in der Wohnung von dessen Geliebten Cecylja Wesolowska in der Rzgowska-Str. 16 förderte 48 Schneller Baumwolle, 36 Schneller Wolle, 4 Tuben Creme, 4 Flaschen Parfüm, 1 Paar Sportschuhe und einen Gummimantel zutage. Dieser entsprach der Beschreibung der bestohlenen Firma. Daraufhin wurde Sobczynski verhaftet. In der Wohnung der Wesolowska wurde ein von dieser geschriebener Brief gefunden, in dem diese mitteilt, daß Sobczynski auf der Post Mißbräuche begehe.

Gestern hatte sich Sobczynski vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Er bekannte sich nicht zur Schuld, sondern erklärte, er habe die bei ihm gefundenen Sachen gekauft. Die Wesolowska sagte aus, daß die bei ihr gefundenen Sachen teils von ihr gekauft, teils von Sobczynski zu ihr gebracht worden seien. Den Brief habe sie geschrieben, um Sobczynski zu zwingen, sie zu heiraten. Zeuge Alter Kujawski sagte aus, daß der Gummimantel wahrscheinlich derselbe sei, den Sobczynski vor vier Jahren bei ihm gekauft habe. Genau wisse er das aber nicht mehr. Die übrigen Zeugen konnten nicht angeben, ob die gefundenen Sachen ihnen gehörten. Das Gericht fällte schließlich ein freisprechendes Urteil. In der Begründung wurde gesagt, daß es möglich sei, daß die bei dem Angeklagten gefundenen Sachen von Diebstählen herrühren, doch fehlten dafür die Beweise.

a. **Kommunismus.** Ein Polizist des 3. Polizeikommissariats bemerkte am 21. Februar an der Ecke der Lutomierska- und Wesolastraße einen jungen Mann, der sich bemühte, eine rote Fahne an den elektrischen Leitungsdraht zu befestigen. Bei dem Anblick des Polizisten versteckte der Unbekannte die Fahne unter dem Rock und ergriff die Flucht. Es gelang ihm zu entkommen. Kurz darauf wurde an der Ecke Podrzeczna- und Zgierskastraße ein junger Mann festgenommen, der eine kommunistische Fahne an den Leitungsdrähten der Straßenbahn befestigt hatte. Der Verhaftete erwies sich als der 19jährige Jan Dziura. Es wurde festgestellt, daß Dziura derselbe junge Mann ist, der in der Lutomierskastraße die kommunistische Fahne befestigen wollte. Gestern hatte er sich vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilte.

a. Vom Bezirksgericht wurden gestern der 18jährige Uscher Kiwa und der 18jährige Schoel Abram Ospitzenon wegen kommunistischer Agitation und Aushängung von kommunistischen Fahnen zu je 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

SPORT und SPIEL

Die militärischen Pferderennen in Ruda

Die Pferderennen des DOK. 4 beginnen am 16. August auf der Rennbahn in Ruda Pabianicka. Die Bedingungen der Konkurrenzen sind: Konkurrenz I — für Pferde die an keinen Rennen teilnahmen — 12 Hindernisse (Höhe 1.10 Mtr, Breite bis 3 Mtr.), Tempo 350 Meter auf die Minute. Bedingungen bei den Wettkämpfen: 5—6 Hindernisse, Maximalhöhe 1.20 Meter, Breite 3.50 Mtr., Tempo 735 Mtr. auf die Minute. Konkurrenz II — für Pferde die an Rennen 1. Ranges teilnahmen: 12 Hindernisse (Höhe 1.20 Mtr., Breite 3.50 Mtr.) Tempo bis 375 Mtr. in der Minute. Bedingungen bei den Wettkämpfen: 5—6 Hindernisse (Höhe 1.30 Mtr., Breite 4 Mtr.) Höchsttempo 400 Mtr. in der Minute. Pferde, die einen der ersten drei Preise bei den Rennen 1. und 2. Ranges erhielten, werden im handicap teilnehmen. Geld- oder Ehrenpreise, die früher als vor zwei Jahren errungen wurden, können zum handicap nicht mitgezählt werden. Einschreibungen für Zivilpersonen betragen 10 Zl. Ställe sind für die Pferde in Ruda Pabianicka vorgesorgt. Der Anzug für die Renner ist in den Vorschriften des Polnischen Reiterverbandes bezeichnet. Jegliche Informationen erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen Hpt. Marcinkowski vom Korpskommando (11. Listopadastraße 83, Tel. 196-00) zwischen 8.30 bis 14.30 Uhr.

Die gestrigen Ringkämpfe im Sportzirkus. Das erste Paar Spiewaczek — Luppa kämpfte unentschieden. Im zweiten Kampf gelang es Seint Mars seinen Gegner Lelkajs in der 2. Minute durch Vordergriff auf den Rücken zu legen. Szczerbinski — Poschoff kämpften unentschieden. In der 6. Minute konnte Martnyoff seinen Gegner Sudakoff durch Ueberwurf auf den Rücken legen:

Heute treten an: Krause — Lelkajs, Pinecki — Stibor, Luppa — Poschoff, Szczerbinski — Spiewaczek, Saforski — Krumin. Der Lodzer Amateur Pietrzak wurde aus dem Turnier gestrichen, da er sich gestern zum Kampf nicht stellte.

cs **Korbballspiele.** Am Sonnabend und Sonntag werden die Spiele um den Pokal des Präsidenten fortgesetzt. Die weibliche Korbballmannschaft IKP spielt in Tomaschow gegen die Fünf der Tomaschower Kunstseidenfabrik. Die männliche Korbball- und Netzballmannschaft wird sich mit Kruschender messen.

cs. **Die Eröffnung der Schwimmsaison in Lodz verschoben.** Die für den kommenden Sonntag angesetzt gewesene Eröffnung der Schwimmsaison, an der der Meisterschwimmer Bochenski teilnehmen sollte, wurde abgesagt

× **8 Sieger im 5-Kilometerlauf.** Das laufende Jahr brachte bereits 8 Sieger im 5-Klm.-Lauf. (Zeit weniger als 15 Min.): Lehtinen (Finnl.) 14:31,7, Isohollo (Finnland) 18:36,4. Virtanen (Finnl.) 14:43,5, Kusocinski (Polen) 14:55,2, Lindgreen (Schweden) 14:36.4, Nurmi (F.) 14:58.2, Salminen (F) 14:59.4, Loukola (F) 14:59.8. Außerdem siegte Kaila (F) 15:00,4.

Ergebnis der 13. Etappe Marseille—Cannes (181 Kilometer): 1. Pelissier, 6:41:20; 2. di Paco; 3. Bernard; 4. Buse; 5. Vierst, 6. Le Calvez, 7. Guiromand, 8. Rebry, Demuysere, Geyer, Gestri, Gremo, Orecchia, Pesenti, Pipoz, Faure, Peglion, Pancera Magne, Fayolle. 21. Siegel 6:43:15, 22. Dewaele, 6:43:35, 23. Cepeda 6:43:35, 24. van Grootenbruele, 25. Mauclair, 26. Stoepel, 27. Schepers, je 6:43:59; 28. Catalini, 6:44:12; 29. Ussat, 6:44:38; Battesini; 31. Henri; 32. Ghyssels, je 6:44:38, 33. Lamb, 34. Verwaecke, je 6:45:00, 35. Marechal, 36. Buttafocchi, 37. Leducq, 38. Nitzschke, 39. Brugere, 40. Sieronski, 41. Thierbach, je 6:46:41, 42. Bulla, 6:46:41, 43. Bayard, 44. Antenen, 45. Goedhuys, 46. van Tricht, 47. Metze, 48. Berton, je 6:47:50, 49. Büchi 6:53:51,

Ladoumegue, Petkiewicz und Dr. Peltzer sollen beim Meeting des SC. Charlottenburg Berlin am 26. Juli in einem Laufen über 1500 Meter zusammentreffen. Es wäre eine Reprise des Dreikampfes Nurmi, Wide, Dr. Peltzer.

Die „Tour de France"

Ergebnis der 12. Etappe: Montpellier—Marseille (207 Klm.) 1. Bulla 6:22:07; 2. Catalini; 2. Pancera 6:24:14; 4. Van Vierst 6:27:45; 5. Bernard; 6. Nitzschke (dichtlauf); 7. Henri 6:18:44; 8. Guiramand; 9. Fayolle (dichtlauf); 10. Ussat 6:34:15; 11. Bayard 6:34:39; 12. Goedhuys; 13. Viaene 6:35:28; 14. van Grootenbruele 6:38:48; 15. Buttafocchi 6:42:04; 16. Benot 1 Lg.; 17. Ch. Pélissier 6:42:20; 18. Rebry; 19. Di Pacco; 20. Stöpel; 21. Siegel; 22. Metze.

Länderklassement: 1. Frankreich 259:12:03; 2. Belgien 259:15:17; 3. Deutschland 260:01:23; 4. Austral.-Schweiz 260:15:22; 5. Italien 260:58:56.

Die 13. Etappe: Marseille—Cannes. Die erste Riviera-Etappe. Hinter Hyères ist die ziemlich schwere Steigung des Gratteloup zu überwinden. Ueber herrliche Straßen am Meer entlang kommt man dann hinter St. Rafael zu dem Estérel-Plateau, worauf es auf ziemlich ebenem Wege bis Cannes geht.

Vom Prager internationalen Schachturnier

Im weiteren Verlauf des internationalen Schachturniers in Prag wurden die noch schwebenden Kämpfe gänzlich zu Ende geführt. Die Schweiz siegte über Holland, Polen über Norwegen und die Vereinigten Staaten über Dänemark 4:0. Mit 3:1 schloß das Treffen England—Rumänien und Lettland gegen Litauen. Mit dem Stand von 2½:1½ endete der Kampf zwischen Südslawien und Ungarn sowie Oesterreich gegen Frankreich. Remis (2:2) wurden die Kämpfe zwischen Spanien—Italien und Tschechoslowakei—Schweden. In der zweiten Runde war Oesterreich frei. 4:0 erzielte Holland gegen Spanien, 3:1 Deutschland gegen Schweiz, ebenso Rumänien gegen Italien. Die Tschechoslowakei erzielte gegen Südslawien 2½:1½, ebenso Lettland gegen die Vereinigten Staaten, Dänemark gegen Norwegen und England gegen Polen. Remis wurde das Treffen Schweden—Frankreich und Litauen—Ungarn. In der 3. Runde (spielfrei ist die Schweiz) ist nur der Kampf zwischen Rumänien und Holland entschieden, er endete unentschieden. Im Kampf zwischen Spanien und Deutschland siegte Deutschland. Richter versuchte gegen Marin die Budapester Verteidigung. Er gewann ein sehr interessantes Einzelspiel. Die Partie Vilardebo—Ahues wurde remis.

In der vierten Runde traf Deutschland mit Rumänien zusammen. Bogoljubow kam gegen Erdely in einem Damengambit sehr schnell zu starkem Angriff und führte ihn erfolgreich zu Ende. Richter beendete eine Damenbauernpartie durch ein schönes Figurenopfer zu seinen Gunsten. Wagner erreichte gegen Balogh nur Remis und die Partie Wechsler—Helling wurde nicht beendet. Sonst wurde nur der Kampf zwischen Litauen und Frankreich beendet. Er wurde remis.

Die fünfte Runde verlief für Deutschland ungünstig. Rubinstein gewann durch überlegene Spielführung eine ausgezeichnete Damenbauernpartie gegen Bogoljubow. Ahues geriet in der Eröffnung gegen Tartakower in Nachteil, den er nicht wieder gutmachen konnte. Das Endspiel ging für Ahues verloren. Die indische Partie Przepiorka—Wagner wurde remis, ebenso die Damenbauernpartie Helling—Makarczyk. Polen gewann also mit 3:1. Weiter schlug die Tschechoslowakei Norwegen mit 3½:1½, England siegte über Ungarn mit 2½:1½, Lettland über Italien ebenso und Schweden machte gegen Südslawien remis. In dem Kampf Frankreich—Amerika erreichte Aljechin gegen Kashdan trotz besserer Stellung nur remis.

In den späten Abendstunden des Mittwoch wurde die 6. Runde um den Herausforderungspokal der Nationen begonnen. Während das Spiel Polen gegen die Schweiz nur 2:2 remis machte, haben Deutschlands Vertreter gegen Dänemark bereits gewonnen. Die Deutschen führen mit 3:0 bei einer noch ausstehenden Hängepartie. Sieben weitere Begegnungen schweben noch.

Am Donnerstag vormittag wurde die 7. Runde begonnen, in der Deutschland gegen Lettland zu spielen hatte. Von den 9 Treffen konnten nur eine Begegnung zu Ende geführt werden. Auch das deutsch-lettländische Treffen mußte bei einer Hängepartei abgebrochen werden. Richter-Deutschland konnte gegen Taube-Lettland bisher noch zu keinem Erfolge gelangen. Deutschland führt mit 2:1 Punkten.

Schmeling soll sich schonen

Max Schmeling, der sich bei seinem Weltmeisterschaftskampf gegen Stribling eine Verletzung des linken Auges zugezogen hatte (Stribling hatte ihm mit dem Daumen ins Auge gestoßen), hatte seit diesem Kampf Augenbeschwerden (Augenflimmern), so daß er sich zu Professor Adam in die Universitätsklinik begab. Prof. Adam untersagte nach eingehender Untersuchung Schmeling für die nächsten Monate das Training und Boxkämpfen überhaupt, da das Auge dringend geschont werden muß.

Der Ozeanflug der Ungarn geglückt

In 13 Stunden von Harbour Grace bis Budapest

Die ungarischen Ozeanflieger, die am Mittwoch um 17,18 Uhr mitteleuropäischer Zeit von Harbour Grace in Neufundland zu ihrem Ozeanflug nach Budapest gestartet sind, hatten auf dem ersten Teil ihres Fluges sehr unter schlechtem Wetter zu leiden, kamen aber dann mit Rückenwind gut vorwärts. Die Flieger standen mit einem norwegischen Dampfer in Funkenverbindung, wobei sie ihrer Zuversicht hinsichtlich ihres weiteren Fluges Ausdruck gaben, der bei klarem Himmel vonstatten gehe.

Um 17,23 Uhr sandten sie einen Funkspruch an den Flughafen Aspern, daß sie sich über Linz befinden. Um 17.53 traten sie mit dem Flughafen wieder in Verbindung, an dem sie nördlich vorüberflogen. Sie wurden vom Flugplatz aus beobachtet. Das Flugzeug hatte infolge des starken Rückenwindes eine außerordentliche Geschwindigkeit, die auf ungefähr 200 Kilometer geschätzt werden konnte. 10 Minuten später besagte ein weiterer Funkspruch des Flugzeuges, daß die Flieger Preßburg passiert hätten.

Gegen 18,30 Uhr hatten die Flieger in unmittelbarer Nähe von Budapest eine Notlandung vornehmen müssen. Die Flieger sind unverletzt. Die außerordentliche Leistung der beiden Flieger wird durch dieses kleine Mißgeschick in keiner Weise beeinträchtigt.

Aus dem Reich

Wohin steuern wir?

Das Hauptkommando der polnischen Polizei hat aus der von ihm geführten Statistik der angezeigten Verbrechen und Vergehen folgende gräßliche Ziffern veröffentlicht, die sich auf die Jahre 1925 und 1929 beziehen: Landesverrat 43 Fälle (290), Störung der öffentlichen Ruhe 70 162 (75 273), Mord und Totschlag 995 (1401), Brandstiftung 2077 (2980), Körperverletzung 34 801 (72 220), Einbruchsdiebstahl 29 493 (32 380), Diebstahl 123 090 (192 380), Betrug 15 026 (26 359), Veruntreuung 3072 (4438), Wilddieberei 5287 (10 237), Uebertretung der Sanitätsvorschriften 223 295 (466 210), Trunkenheit 89 628 (106 424), Aneignung fremden Eigentums 6467 (12 296) Fälle.

Arbeitslosenkundgebung in Ozorkow

s. Vorgestern versammelten sich vor dem Ozorkower Magistrat etwa 500 Arbeitslose, aus deren Mitte eine Delegation sich zu dem Bürgermeister begab. Die Delegation wollte wegen der Beschäftigung der Arbeitslosen, die außerordentliche Unterstützungen beziehen und dafür umsonst an 2—3 Tagen in der Woche arbeiten müssen, intervenieren. Als die Delegation sich im Magistratsgebäude befand, verlangte Bürgermeister Klot von der Polizei die Verhaftung des Verbandsleiters Szakowski. Auf diese Nachricht hin drang die Menge in das Lokal des Magistrats ein und verlangte die Freilassung des Verbandsleiters, während die mit Saisonarbeiten beschäftigten Arbeiter in den Ausstand traten.

Im Zusammenhang damit traf gestern eine Delegation der Ozorkower Saisonarbeiter in Lodz ein, um im Wojewodschaftsamt zu intervenieren. Die Delegation wurde von dem Abteilungschef für Arbeit und soziale Fürsorge, Krzyzanowski, empfangen. Die Delegation teilte ihm mit, daß der Magistrat von Ozorkow den Tagelohn der Saisonarbeiter von 4 auf 3,6 Zloty herabgesetzt habe. Herr Krzyzanowski erwiderte, der Herr Wojewode werde die Angelegenheit prüfen. Die vom Wojewodschaftsamt festgelegten Lohnsätze müßten eingehalten werden.

272 917 Arbeitslose

Nach den Angaben der staatlichen Arbeitsvermittlungsämter betrug die Zahl der Arbeitslosen am 11. Juli 272 917. Im Vergleich zur vorhergehenden Woche hat sich die Erwerbslosenziffer um 3461 verringert. Gesetzliche Unterstützungen bezogen 84 899 Erwerbslose.

Der Finanzminister ist tabu

Schließung des Warschauer Theaters „Nowy Ananas"

Im Warschauer Theater „Nowy Ananas" trat der Direktor dieses Theaters, der auch in Lodz wohlbekannte Jastrzembiec, als Finanzminister Pilsudski auf und erzählte politische Witze. Am Tag darauf erhielt die Direktion ein Schreiben des Warschauer Regierungskommissariats, daß dem Direktor Jastrzembiec das weitere Auftreten in der Maske des Finanzministers verboten und aus dem Repertoire eine Reihe politischer Witze gestrichen sei.

Obgleich die Direktion dieser Forderung nachkam, erschien gestern abend kurz vor Beginn der Vorstellung ein Vertreter des Regierungskommissars und schloß das Theater. Die Theaterdirektion will beim Innenminister vorstellig werden.

Bemerkenswert ist, daß Jastrzembiec, der die Rolle Jan Pilsudskis spielte, Stadtverordneter des Regierungsblocks in Warschau ist.

Wieder Riesen-Dorfbrände

In **Olsiewice**, Preis Postawy, brach ein Feuer aus, dem 20 Wohnhäuser und 21 Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt etwa 80 000 Zloty.

In **Dobrogoszcyce**, Kreis Olkusz, brach ein Feuer aus, das binnen einigen Stunden 20 Wirtschaften vernichtete. Ein Schaden von über 50 000 Zl. wurde angerichtet.

Raubüberfälle

In der Nähe des Bahnhofs in **Radomsko** überfielen zwei Unbekannte einen gewissen Stopnicki. Sie knebelten ihn und nahmen ihm 104 Zloty ab. Auf Bitten Stopnickis, ihm Reisegeld zu lassen, gaben ihm die Räuber 17 Zl. zurück. Einer der Banditen konnte festgenommen werden. Es handelt sich um einen Antoni Pindruch aus Czenstochau.

Auf der Landstraße unweit **Petrikau** wurde nachts ein Raubüberfall verübt. Drei maskierte Banditen überfielen mit Waffen in der Hand die Fuhrleute Baginski und Kabinski, die nach Sulejow fuhren. Baginski hielt jedoch nicht, obwohl er durch Schüsse an der Schulter verletzt worden war. Es gelang ihm auch zu entkommen. Kabinski wurde um 100 Zloty beraubt.

s. **Alexandrow.** Sommerfest im Polyhymnia-Gesangverein. Am Sonntag, den 26. Juli, veranstaltet der Gesangverein Polyhymnia ein großes Gartenfest im Vereinsgarten Zielona-Straße. Im Programm sind vorgesehen: Chorgesänge, Musikvorträge, Pfandlotterie, Scheibenschießen, Kahnfahrt und anderes. Beginn um 2 Uhr nachm. Der Garten ist schon um 9 Uhr früh geöffnet.

B. **Bialystok.** Zamenhof-Denkmal. Im Stadtpark soll dem Esperantoschöpfer Dr. Zamenhof ein Denkmal errichtet werden.

Alles war nur Spiel

Czenstochau vergast

Panik unter der Bevölkerung

Am Mittwoch veranstalteten die Czenstochauer Militärbehörde und die Liga für Luftverteidigung und Gasabwehr einen Probegasangriff von Flugzeugen auf Czenstochau. Viele Bewohner hatten auf die Nachricht von dem bevorstehenden Gasangriff ihre Fenster und die Schlüssellöcher dicht verschlossen und sich reichlich mit Lebensmitteln versehen, um nicht genötigt zu sein, während der Vergasung der Stadt die Wohnung zu verlassen. Einige ganz Vorsichtige hatten die Stadt im letzten Augenblick ganz verlassen. Gegen Mittag erschienen in den Straßen der Stadt Gaspatrouillen, die an einigen Stellen der Stadt Alarmgongs anbrachten und Kisten mit Desinfektionsmitteln, vorwiegend mit Kalk, aufstellten. Gegen 2 Uhr nachmittags kündigte anhaltendes Sirengeheul den Beginn des Gasangriffs an. Bald darauf hörte man in der Gegend von Jasna Gura heftige Detonationen der Gasbomben, gleichzeitig brannte man in der Stadt gasentwickelnde Kerzen ab, so daß die Stadt in dichte Rauchwolken gehüllt war. Die Einwohner flüchteten in ihre Wohnungen, auch die Landleute, die nach der Stadt auf den Markt gekommen waren, wurden von der Panik ergriffen und verließen mit Pferd und Wagen fluchtartig die Stadt. Die meisten Läden waren geschlossen. Wer von den verspäteten Passanten oder den Neugierigen in die Rauchschwaden geriet, ergriff schleunigst die Flucht und suchte mit tränenüberströmten Gesicht im nächsten Lokal Unterschlupf. Um 11 Uhr abends kündigten die Sirenen einen zweiten Angriff an. Plötzlich erlosch in der ganzen Stadt das elektrische Licht, da das Elektrizitätswerk den Strom ausgeschaltet hatte. Die Vergnügungslokale wurden von den Besuchern panikartig verlassen. Die Straßen wurden nur von Leuchtraketen, Gaskerzen und den Reflektoren der Sanitätswagen erleuchtet.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Freitag, den 17. Juli 1931.

Lodz 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, Programmdurchsage, Theater- u. Kinorepertoire 12,10—13,15: Schallplatten. 16,00—16,10: Nachrichten für Kurzwellenamateure. 16,10—16,30: Schallplatten. 16,30—16,45: Künstler-Viertelstunde. 16,45—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Französischer Unterricht. 17,15—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Vortrag aus Krakau: Prof. Zakrzewski: „Von den Energiequellen auf der Erde und auf den Sternen". 18,00—19,00: Leichtes Konzert. 19,00—19,20 Verschiedenes. 19,20—19,40: Schallplatten. 19,40—19,55: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,55—20,00: Wetterbericht. 20,00—20,15: Feuilleton, W. Grabianska: „Im Klub der Pariserinnen". 22,30—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen 1634,9 M. 12,00: Schallplattenkonzert. 17,30: „Pommern als Reiseland".

Berlin 419 M. 06,20: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert 14,00: Schallplatten. 16,30: Marienlieder. 17,00: Orgelmusik. 18,00: „Zweimal Straßenmann". 21,15: „Was wäre, wenn..." Heiterer Abend. 22,15: Tanzmusik.

Breslau 325 M. 16,00: Schallplattenkonzert. 19,00: Wettervorhersage. Abendmusik. 20,30: „Leidende Kreatur", Hörspiel. 23.00: Die tönende Wochenschau.

Königsberg 217,1 M. 16,00: Russische Lieder. 16,35: Frauenstunde. 17.00: Kurkonzert. 20,15: Konzert. 21,15—23,30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Mühlacker 360.1 M. 13,30—14,15: Schallplattenkonzert. 19,45: Bunte Stunde. 20,30: Ostpreußische Musik. 21,45: Alte und neue russische Kirchenlieder. 22,35—24,00: Tanzmusik.

Langenberg 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 10,15: Gymnastik für Frauen. 19,20: Jugendfunk. 20,00: Sinfoniekonzert. 21,15: Intermezzo. 23,00: Tanzmusik.

Kopenhagen 1153,8 M. 15,30: Nachmittagskonzert. 20,00: Aeltere Tanzmusik. 21,00: Volkssprache und Volksmusik. 21,50: Opernmusik. 22,50—00,30: Tanzmusik.

London 261,3 M. 16,00: Leichte Musik. 19,30: Cellosolo. 20,00: Alte Operettenmusik. 21,35: Militärorchesterkonzert 23,00: Tanzmusik.

Straßburg 345,2 M. 17,00: Aus Opern und Operetten. 18,00: Bunte Musik.. 19,00: Leichte Musik. 20,30: „Ciboulette" Operette von Hahn.

Wien 516,4 M. 16,00: Konzert 19,40 „Musikalisches Neapel", 20,10: Gewittermusik von Gluck bis Wagner. 22,00: Konzert

Bukarest 394,2 M. 18,00: Leichte rumänische Musik. 19,10: Konzert. 21,00: „Ermani", Oper von Verdi.

Motala 1348,3 M. 17,20: Unterhaltungsprogramm. 20,00: Orgelkonzert. 21,45: Unterhaltungsmusik.

Bero-Münster 459,4 M. 12,40: Konzert. 15,30: Orchesterkonzert. 16,00: Schallplattenkonzert 20,00: Bunter Abend.

Mährisch-Ostrau 263,4 M. 17,10: Schallplattenmusik. 19,55 Blasmusik. 21,30: Populäre Violinkompositionen.

Budapest 550,5 M. Wiener Lieder mit Schrammelbegleitung. 20,15: Konzert.

Tschajkowski-Konzert im Lodzer Rundfunk. Heute überträgt der Lodzer Sender um 20.15 Uhr aus der Warschauer „Dolina Szwajcarska" ein Sinfoniekonzert, das den Schöpfungen des großen russischen Komponisten Tschajkowskij gewidmet ist. An dem Konzert nimmt das Warschauer Filharmonieorchester unter Leitung des Dirigenten Adam Dolzycki und Mieczyslaw Fliederbaum (Violine) teil.

Handel und Volkswirtschaft

Vor der Eröffnung einer Fleischbörse in Lodz

a. Der Oberälteste der Lodzer Fleischermeisterinnung Pawłowski und der Direktor der Fleischerbank Lutrosinski, nahmen als Vertreter der Lodzer Fleischer- und Wurstmacherinnung an einer Besprechung des Komitees zur Organisierung von Fleischbörsen in Polen in Warschau teil. An dieser Konferenz nahmen ausserdem Vertreter der Fleischerinnungen in Warschau, Lublin und Radom teil. Auch in diesen Städten wurden die Vorabeiten zur Gründung von Fleischbörsen in Angriff genommen.

Auf der Konferenz wurde festgestellt, dass die Viehhändler durch eine straffe Organisation den Fleischmarkt beherrschen und die Fleischpreise diktieren. Die Viehpreise auf den städtischen Märkten seien unverhältnismässig höher als die Preise auf den ländlichen Märkten. Es wurde beschlossen, die Gründung der Fleischbörsen in den grösseren Städten zu beschleunigen, um dadurch die Fleischpreise regulieren zu können.

Die Lodzer Abordnung der Fleischermeisterinnung sprach im Handelsministerium vor und ersuchte um die Bestätigung des Statuts der Lodzer Fleischbörse, wobei darauf hingewiesen wurde, dass die letzten Konflikte mit dem Lodzer Magistrat bei der Festsetzung der Fleischpreise die Notwendigkeit der Gründung dieses Instituts beweisen.

Von der Lodzer Strumpfindustrie

K. Die Vorbereitungen für die Wintersaison in der Lodzer Strumpfindustrie gehen ihrem Abschluss entgegen. Die Vertreter sind mit den Bestellungen nach Lodz zurückgekehrt. Vorläufig haben die Kaufleute aus Danzig und Pommerellen ihre Bestellungen aufgegeben, in den nächsten Tagen sind solche aus Kleinpolen und Mittelpolen zu erwarten. Die Wintersaison verspricht günstig auszufallen, da sich im Lande ein starker Mangel an Ware bemerkbar macht. Immerhin sind die Bestellungen noch nicht allzu gross. Die Preise wurden um 10—15 Prozent herabgesetzt. Die verhältnismässig günstige Lage beweist die Tatsache, dass letztens Maschinen für ungefähr 25 000 Dollar bezogen wurden. Unzweifelhaft wird die Gründung des Strumpfwarenkartells, dessen Statut bereits von der Generalversammlung der Strumpffabrikanten bestätigt wurde, die Produktion normieren und dadurch zur weiteren Besserung der Lage beitragen.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Der im Oktober vorigen Jahres fallierte **Jan Macinski**, Besitzer einer Dachdeckerei in der Senatorska-Strasse 18, schlug seinen Gläubigern auf der Versammlung am 24. April die Begleichung der Schulden mit 20 Prozent vor, doch gingen die Gläubiger darauf nicht ein. Der Richterkommissar wandte sich an das Gericht mit dem Ersuchen, dem Macinski die kaufmännische Ehre wieder zuzusprechen, da das Fallissement durch die schlechte Lage in der Bauindustrie verursacht worden sei. Das Gericht lehnte jedoch das Gesuch ab.

Das Handelsgericht hatte dem im Jahre 1929 fallierten **Josef Leiser Grünstein**, Abfallhändler in der Kilinskastrasse 18, der zu Schuldhaft verurteilt worden war, auf mehrfaches Ersuchen einen Eisernen Brief erteilt, doch wandten sich letztens die Gläubiger des Grundstein an das Gericht mit der Bitte, den Fallierten wieder in Schuldhaft zu nehmen, da er mit der Konkursmasse verschiedene Machenschaften vorgenommen habe. Das Gericht beschloss demgemäss.

ag. **Grosse Zahlungseinstellung in Stargard.** Wie aus Stargard berichtet wird, hat die dort bestehende alte Seidenfirma „Bracia Guminscy" ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven belaufen sich auf über eine Million Złoty. Die Firma gehörte in Pommerellen zu den seriösesten Unternehmen. Durch diese Zahlungseinstellung sind Gläubiger in allen Teilen Polens geschädigt worden, am meisten aber Lodzer Textilfirmen.

Die Bilanz der Bank Polski für das erste Julidrittel weist einen Goldvorrat von 567 795 000 Zł. auf, d. h. um 44 00 Zł. mehr als in der vorangegangenen Dekade. Geld und Auslandsguthaben, die in die Deckung eingerechnet werden, sind um 25 213 000 auf die Summe von 205 275 000 Zł. zurückgegangen, während die in die Deckung nicht einberechneten um 814 000 Zł. auf 119 951 000 hochgegangen sind. Das Wechselportefeuille weist eine Vergrööerung um 16 935 000 auf 670 863 000 Złoty auf. Die Pfandanleihen sind um 4 343 000 auf 73 950 000 Zł. zurückgegangen. In den Passiven ist die Position der sofort zahlbaren Verpflichtungen um 23 702 000 auf 293 656 000 Zł. gestiegen. Der Banknotenumlauf hat sich um 42 644 000 Zł. auf 1 187 400 000 Złoty verringer. Das Deckungsverhältnis der Banknoten und der sofort zahlbaren Verpflichtungen ausschliesslich durch Gold beträgt 38,34 Proz. (8,34 Proz. über statutengemäss). Die Golddeckung des Notenumlaufs allein beträgt 47,88 Prozent.

ag. **Lodzer Appreturen und Färbereien gegen eine Herabsetzung der neuen Tarifsätze.** Am 15. d. M. fand eine Zusammenkunft zwischen Vertretern des Verbandes der Appreturen und Färbereien und Delegierten der Kunstseidenfabrikanten statt, auf der über die Lage beraten wurde, die sich aus der Erhöhung der Tarifpreise seitens der Appreturen und Färbereien ergeben hat. Hierbei erklärten die Vertreter der Appretur- und Färbereibesitzer, dass sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen ganz ausser Stande seien, die festgelegten Preise irgendwie zu ändern. Wenn es Zeiten gab, in denen die Tarifpreise bedeutend niedriger standen, so war das darauf zurückzuführen, dass zwischen den einzelnen Appreturen und Färbereien eine wilde Konkurrenz herrschte, die dazu führte, dass die Appreturen ohne jegliche Kalkulation arbeiteten. Es geschah sogar nicht selten, dass diese Unternehmen gezwungen waren, viel Geld zuzulegen, weil es an einem entsprechend durchkalkulierten Tarif fehlte. Den gegenwärtigen ausnahmsweise schwierigen Verhältnissen Rechnung tragend, haben indessen die Vertreter der Appreturen und Färbereien ein Entgegenkommen beschlossen, das darauf beruhen soll, dass ihren Kunden ein Nachlass in Höhe von 3, 5, 7 bis 10 Prozent gewährt werden soll, der sich nach der Höhe der jeweils getätigten Umsätze richten soll.

K. **Die ersten Tage der vierten Serie der Londoner Wollauktion** brachten eine starke Belebung des Geschäfts und bedeutende Umsätze. Die Engländer kauften vorwiegend Neuseeland-Crossbreds. An zweiter Stelle in Bezug auf Einkäufe standen die Deutschen. Die Preise waren etwas schwächer als die Eröffnungspreise. Bei geringeren Sorten Merinowolle konnte ein Preisrückgang bis zu 10 Prozent festgestellt werden, bei südamerikanischer Wolle sogar bis zu 15 Prozent. Die Merinowolle verbesserte sich jedoch unter dem Einfluss von starken Umsätzen und bei fester Tendenz im Preis bedeutend. Der bisherige Verlauf der Londoner Auktionen ist im allgemeinen zufriedenstellend.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel der Wilnaer Truppe: „Motke Ganeff".

Smmertheater. — „Perły Łodzi"

Teatr Kameralny. — Osterwa-Gastspiel: „Ładna historja".

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kasperkiewicz Erben, Zgierska 54, J. Sitkiewicz Erben, Kopernikt 26, J. Zundelewicz, Petrikauer 25, W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19, M. Lipiec, Petrikauer 193, A. Richter und B. Loboda, 11. Listopada 86.

Lodzer Börse

Lodz, den 16. Juli 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkau	Kauf
Dollar	—,—	9,12	9,10
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	83,—	82,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	115,50	115,00

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 16. Juli 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 9,10. Verkauf 9,12. Kauf 9,08.

Schecks

Amsterdam	—,—	New York-Kabel	8,929
Berlin	—,—	Paris	35,08
Brüssel	124,70	Prag	26,45
Belgrad	—,—	Rom	46,70
Danzig	—,—	Stockholm	—,—
London	43,30	Wien	125,47
New York	8,925	Zürich	173,50

Grössere Umsätze, für europäische Valuten festere Tendenz, ausgenommen engl. Devisen, die bedeutend schwächer waren. Der Bardollar wurde im ausserbörslichen Verkehr zu 9,12 angeboten. Der Goldrubel 4,95. Das Gramm Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 82,00
6% Dollaranleihe 75,50
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94,—
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 49,25
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 55,00
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 69,00
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau 49,50
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 62,00
8% Pfandbriefe der Stadt Kielce 61,25
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 65,25
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 73,00
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 72,00

Aktien

Bank Polski	115,00	Starachowice	9,00
Siła	—,—	Ostr. Werke	—,—

Für Staatsanleihen behauptete Tendenz. Kleine Umsätze. Für Pfandbriefe uneinheitliche Tendenz. Sehr kleine Aktienumsätze bei etwas festerer Tendenz.

Ein Major des Generalstabs ein Spion

Sensationelle Verhaftung in Warschau

Auf Grund von mehrwöchigen Beobachtungen haben gestern die Militärbehörden den Major der 4. Abteilung des Generalstabs in Warschau, Piotr **Demkowski**, verhaftet, der in dem Verdacht steht, Spionage zugunsten eines Nachbarstaates betrieben zu haben. Die Untersuchung leitet der Militärstaatsanwalt beim Warschauer Bezirksgericht Pilecki. Der verhaftete Major Demkowski wurde in das Untersuchungsgefängnis des Warschauer Militärgerichts eingeliefert.

Der Beamtenabbau

Alle Staatsunternehmen haben die Weisung erhalten, diejenigen Frauen zu entlassen, deren Männer in staatlichen Aemtern oder Unternehmen beschäftigt sind. Sind einige Familienglieder in staatlichen Aemtern tätig, so darf nur ein Familienglied auf seinem Posten verbleiebn. Die Verordnung betrifft sowohl die Kopfarbeiter als auch die Handarbeiter.

Ministerpräsident Prystor empfing die Vorsitzende des Verbandes für staatsbürgerliche Arbeit, die Abgeordnete Moraczewska, die ihm eine Denkschrift überreichte, worin eine Revision der Anordnung über die Entlassung der Ehefrauen der Beamten verlangt wird. Der Premierminister erklärte, daß die Entlassungen nicht allein die Ehefrauen betreffen, sondern auf dem Grundsatz fußen, daß aus den Aemtern alle diejenigen zu entlassen sind, die ihren Unterhalt durch die Arbeit eines Familienmitgliedes gesichert haben.

Die Regierung hat überdies beschlossen, den Beamten die bisher gezahlten Zuschläge für die Unterrichtung ihrer Kinder nicht mehr zu zahlen.

Undo-Führer Lewitzkij aus dem Gefängnis entlassen

In Lemberg wurde gestern der Ukrainerführer und Vorsitzende der Undo-Partei, **Lewitzkij**, der im Herbst v. J. verhaftet worden ist, aus dem Gefängnis entlassen. In politischen Kreisen wird angenommen, daß diese Freilassung eine weitere Folge der Kursänderung in Ostgalizien ist, die mit der Herbsttagung des Völkerbundes zusammenhängt. Man ist der Ansicht, daß die erste Tat in dieser Richtung der Rücktritt des Innenministers Sliadkowski gewesen sei, der dann der Rücktritt des Lemberger Wojewoden Nakoniecznikoff gefolgt sei. Die dritte Tat sei die jetzige Freilassung Lewitzkijs.

Kommunistische Kundgebung vor einem Gerichtsgebäude

In Stanislau veranstalteten die Kommunisten eine Kundgebung, in deren Verlauf sie auch vor das Gericht zogen und dort die Scheiben einschlugen. Polizei stellte die Ruhe wieder her und verhaftete 80 Personen.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsgesellschaft m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Gewinnliste der 23. Polnischen Staatslotterie

2. Ziehungstag. (Ohne Gewähr). 3. Klasse.

20 000 Zł. auf Nr. 48111
10 000 Zł. auf Nr. 87789
5000 Zł. auf Nr. 111693
2000 Zł. auf Nr. 119421
1000 Zł. auf Nr. 175904 196522
600 Zł. auf Nr. 17498 95749 166588 183765 198312
500 Zł. auf Nr. 20233 40322 55738 75995 86721 173299 182819
300 Zł. auf Nr. 11995 21279 29404 31000 43888 49706 53108 55849 55995 63848 72616 76550 83081 84170 86994 89905 95517 99890 111890 122760 154351 159295 173512 176367 179290 206609
250 Zł. auf Nr. 5232 8275 9993 12415 12751 13881 16312 18390 21737 21926 23446 23971 33561 35274 37279 39388 44304 46949 47261 48876 51061 56350 56625 62522 72515 73553 73654 75094 89591 99552 116409 118272 120397 126253 131752 145069 147148 147439 147542 154692 157684 165630 171886 173040 177855 179049 182861 183060 183681 185120 186422 186904 187451 187555 189179 193084 196872 197999 198346 199011 199348 204978 205539 209931

Einsätze fielen auf folgende Nummern:

383 632 874 92 1118 292 336 624 97 772 2200 560 427 34 75 703 946 3125 85 222 23 66 310 47 550 65 69 615 48 68 739 940 67 4154 96 391 401 546 613 60 718 965 5038 373 428 44 560 725 874 6110 342 693 706 997 7001 61 269 305 445 536 76 728 910 8103 79 293 99 459 67 655 72 748 87 9095 188 296 400 85 610 87 717 53.

10054 79 177 90 220 406 25 93 561 756 74 937 11144 329 511 32 43 90 649 86 730 96 817 56 84 926 41 12086 92 177 259 368 462 527 855 13001 13 75 280 378 403 7 38 77 534 78 685 783 14140 90 578 798 827 964 15200 370 446 16044 211 24 344 47 915 45 17009 15 238 58 322 97 766 879 18029 40 53 131 401 5530 98 666 922 19086 132 350 420 592 631 812 54 914 91.

20403 92 603 780 21176 262 391 534 600 704 22653 83 88 917 77 23056 204 414 86 562 693 742 848 72 926 47 24251 314 583 847 943 69.

25626 995 26398 477 593 608 10 22 804 25 27086 235 415 88 709 85 995 28125 74 541 610 23 826 48 931 73 29073 348 467 568 630 77 745 873 909.

30416 61 506 686 97 775 937 31047 160 74 396 448 80 589 671 821 55 32369 470 77 598 665 709 924 33005 47 128 297 395 524 757 816 950 34028 64 86 94 104 243 331 38 65 405 74 547 714 34 894 35026 210 362 681 923 26 36046 389 468 87 615 41 37028 62 71 158 250 462 524 26 647 710 818 944 59 38026 45 100 27 36 236 57 314 418 68 607 8 61 97 706 42 54 996 39126 277 346 93 403 511 674.

40234 370 692 711 28 41076 111 398 523 29 927 85 42088 169 341 59 441 45 781 995 43038 241 311 76 84 402 17 35 522 699 939 44004 60 89 376 568 626 966 45121 446 776 918 46292 536 40 877 990 47062 94 178 293 386 98 451 88 600 56 775 899 982 48588 639 724 57 811 923 49002 50 461 531 648 771 94.

50063 99 236 350 54 92 745 911 51061 62 241 585 682 825 32 930 52000 134 462 539 622 726 [illegible] 926 46 58 53097 108 321 37 937 71 54495 769 [illegible] 55032 200 38 46 52 362 480 629 720 93 849 56 905 34 95 56099 102 132 221 69 94 350 370 548 635 51 77 775 828 50 912 57068 331 431 625 802 58138 256 316 433 67 86 88 576 99 600 756 86 850 927 59216 316 403 30 639 60.

60393 441 97 533 900 21 61344 454 602 763 62036 110 57 517 22 34 53 649 788 824 63353 413 744 53 63 848 96 986 64370 97 493 818 82 915 54 65293 94 305 81 491 520 627 804 83 66172 297 460 556 59 67 641 85 899 67062 281 27 749 96 891 963 68157 282 492 69003 22 31 45 122 274 368 628 786.

70021 136 340 98 531 466 94 691 71059 64 134 372 758 72066 212 355 400 503 15 61 94 616 41 704 830 92 73043 74 394 553 83 654 757 818 74086 435 39 803 61.

75076 221 353 76 97 417 519 86 91 683 731 849 71 76007 40 74 274 396 423 52 601 39 730 855 77128 284 602 703 68 872 78063 85 86 201 62 398 444 75 712 937 79049 574 610 15 27 95 780 890 911 80205 570 89 90 772 859 68 83 905 81064 178 96 253 61 65 303 91 688 788 815 939 82117 99 538 42 84 611 726 71 889 83010 164 291 486 530 634 46 80 84218 30 495 514 73 607 761 832 85015 150 88 383 455 777 842 79 86022 206 32 312 449 563 73 75 820.

87403 626 53 706 927 70 88080 143 64 213 69 423 550 53 91 751 826 925 41 57 82 89056 97 314 419 551 648 708 904 5 63 90168 232 307 10 93 533 616 64 747 85 91114 49 217 379 450 93 663 72 788 872 92305 509 78 18 47 800 59 927 49 93097 157 225 36 56 66 548 631 703 14 42 986 94126 72 83 204 18 82 443 700 25 45 53 65 940 95083 141 422 474 516 694 844 955 96004 87 30 869 412 547 781 940 46 97122 79 222 543 612 74 725 944 73 98057 183 323 64 96 518 655 78 970 99034 41 120 68 72 419 81 512 612 943 78.

100018 58 187 338 99 411 591 734 84 826 84 86 92 980 101087 198 302 658 834 994 102523 645 99 940 103008 47 72 101 48 262 302 495 808 949 104323 435 645 799 900 57 105288 450 767 868 106193 249 346 67 435 71 87 567 85 627 70 83 857 107053 140 42 84 282 326 654 710 108023 278 334 418 534 86 109035 98 155 355 568 71 78 980.

110057 104 45 90 229 394 767 82 942 82 111091 467 92 714 59 78 902 11 31 11234 301 16 50 526 609 12 87 810 33 94 113001 70 77 383 560 114084 434 68 672 784 977 85 87 115224 411 588 678 714 25 830 941 42 116000 155 332 520 669 809 75 910 117026 90 222 598 764 80 118132 295 437 543 878 119197 264 339 507 665 792 842 990.

120016 238 494 582 722 64 874 979 89 121004 92 188 267 346 91 414 822 949 122026 86 450 99 628 86 840 123268 393 401 7 97 711 85 87 849 999 124070 78 92 415 513 92 647 746 77 836 991

125022 221 76 78 379 491 586 898 904 126036 156 65 286 367 442 53 55 70 500 656 784 127025 37 276 419 21 701 854 84 97 995 128192 205 314 426 502 771 833 129105 338 432 58 607 54 813 954 130006 271 96 391 405 43 858 952 86 131006 476 178 847 75 93 924 132495 99 591 622 39 729 64 85 804 26 40 86 133045 54 322 28 46 68 76 99 409 41 613 780 134025 257 65 358 561 69 641 972 135048 54 274 424 82 98 136013 22 114 95 612 765 885 137036 87 368 76 414 76 546 667 730 33 885 87 929 138052 102 472 554 58 90 855 60 69 139339 46 650 761 140071 308 72 582 647 93 858 141349 557 603 12 955 142005 120 41 292 369 549 924 143119 693 95 754 915 144190 253 410 36 571 739 979 88 145011 22 39 283 397 459 501 77 685 754 829 32 34 146078 81 85 127 80 260 407 13 593 731 878 935 147138 60 308 499 652 824 935 148006 38 115 202 3 84 351 413 18 896 149070 114 19 23 227 370 417 65 74 913 34.

150209 72 83 379 480 565 615 54 773 151006 164 231 674 702 37 60 83 152071 219 94 331 629 38 47 97 701 13 800 29 88 928 153130 316 447 727 28 842 999 154061 204 323 69 499 580 770 852 155199 227 359 60 535 92 620 811 59 930 156102 61 94 411 81 633 157173 84 214 15 317 42 546 59 603 42 7 958 158096 104 726 61 97 929 159369 472 794 820 89 999.

160043 59 170 233 375 480 685 793 917 37 161094 151 73 97 251 62 338 430 70 560 801 162050 180 611 43 78 702 94 844.

163229 86 309 418 510 602 26 743 64 898 164124 224 59 75 369 474 719 34 88 875 96 929 41 96 165003 40 213 306 32 89 495 581 897 166631 766 808 27 75 81 98 992 167149 316 25 94 507 13 46 601 81 885 907 168037 56 97 162 328 81 84 559 780 813 901 98 169011 138 70 241 53 320 98 404 525 95 665 937 70034 48 59 68 132 87 277 319 402 58 583 639 713 44 822 84 85 97 171409 735 93 892 975 172040 100 251 80 387 445 667 759 871 88 992 173022 101 62 71 93 355 59 80 543 658 795 989 174143 331 66 671 724 801 23 38 950.

175087 110 23 26 213 22 316 617 932 55 176056 152 259 419 87 579 628 31 74 784 178121 28 65 352 52 450 558 67 638 45 751 73 89 847 179049 244 62 86 335 77 411 31 568 995.

180039 206 10 17 87 369 457 631 181142 434 538 90 770 949 182095 102 37 342 52 452 693 810 65 921 91 183031 43 183 92 354 66 668 708 9 958 76 184049 56 377 402 5 515 651 719 96 889 955 89 96 185033 118 724 821 58 186111 20 224 470 732 46 83 88 950 187052 61 66 157 55 70 87 401 59 95 592 933 188009 98 519 79 721 189339 709 25 75.

190180 275 320 35 72 491 858 68 191002 221 313 719 73 75 986 192026 62 64 77 269 74 315 441 39 590 601 48 77 98 726 59 82 947 193030 185 236 463 615 817 942 194085 142 62 68 239 360 597 634 79 195101 224 487 196229 379 453 513 632 705 51 71 874 915 197168 223 321 435 70 520 649 727 852 88 92 999 198045 52 99 144 351 88 439 49 82 95 507 631 79 760 875 199005 256 90 361 69 468 84 505 56 689 704 41 43 816 76 91 984.

200005 62 160 227 75 319 34 86 683 719 902 46 77 201018 36 108 252 70 80 354 478 526 702 936 43 75 202019 105 96 237 319 45 501 26 99 601 19 803 6 60 75 203133 393 512 18 53 82 667 88 801 17 933 204012 257 64 466 660 96 747 857 904 205022 264 74 396 425 532 702 67 835 50 206004 79 258 76 343 493 539 621 22 54 703 38 44 962 207093 148 99 282 335 479 515 [illegible] 602 86 847 922 31 58 208036 309 19 59 447 57 520 94 604 757 89 854 58 209061 297 340 509 67.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Rückgratverkrümmungen und gegen sich bildende Buckel (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen krumme Beine und schmerzhafte Plattfüße — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Orthopäden J. Rapaport und Spezialisten für Bruchleiden — z. Zt. in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich hiermit öffentlich für die Beseitigung meines Bruches, ohne Schmerzen und ohne Operation, durch Anlegen einer speziellen Bandage seiner Methode. Hatte schwere Ohnmachtsanfälle und die Sinne schwanden mir. Gegenwärtig fühle ich mich sehr wohl, sicher im Gehen und fähig meinen Berufspflichten nachzukommen.

Dr. Stanislaw Roth, Aeltester Schulrat des Kuratorium in Lwów.



Christliche Gewerkschaft

Sonntag, den 19. Juli, ab 2 Uhr nachmittags, veranstalten wir im eigenen Garten in der Petrikauer Str. 249, ein

Sternschießen
(Glasstern)

verbunden mit vielen Zerstreuungen, u. a. Scheibenschießen, für Damen Hahnschlagen usw.
Alle Freunde und Gönner der Gewerkschaft ladet hierzu freundlichst ein

die Verwaltung.

Bei ungünstiger Witterung wird das Sternschießen für den 26. Juli verlegt. 11939



Lodzer Bürgerschützengilde

Unsern Mitgliedern machen wir hiermit bekannt, daß am Sonnabend, den 18. Juli d. J., um 8,30 Uhr abends eine außerordentliche

Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung stattfindet: 1. Bekanntgabe der bestätigten alten Benennung der Gilde und der geänderten Statuten; 2. Antrag der Verwaltung; 3. Meisterschaftsschießen der Gilden des Lodzer Bezirks; 4. Freie Anträge. Alle Mitglieder werden gebeten zu dieser hochwichtigen Versammlung pünktlich zu erscheinen.

Die Verwaltung und das Kommando

Stellungsvermittlung im Jünglingsverein

Unseren lieben Glaubensgenossen machen wir wiederum bekannt, daß wir bei Bedarf mit tüchtigen, ehrlichen Arbeitskräften aus der Zahl der Mitglieder des Jünglingsvereins dienen können, und bitten bei Anstellung neuer Kräfte, unseren Jünglingsverein zu berücksichtigen. Wir haben Kandidaten für die Stellen eines Portiers, Nachtwächters, Appreteurs, Schlossers, Tischlers, Schofförs und verschiedener anderer Berufe.

Anmeldungen sind zu richten an den Jünglingsverein, Sienkiewiczstraße 60.

Pastor Dietrich.

Gutschein

Gültig für Freitag, den 17. Juli
von 2—3 Uhr nachmittags
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".

Alle Auskünfte

über Veröffentlichungen der Presse seit 1919

aus den einschlägigen Gebieten, wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. erteilt das

Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft

München, Ludwigstr. 17a

11857 Telephon 334-30

Verkaufe ein gemauertes Haus

bestehend aus 8 Wohnungen, davon sind 3 Zimmer und Küche frei, mit einem Obstgarten im Zentrum der Stadt. Platz 40×90. Die Front ist unbebaut. Vermittler ausgeschlossen. Näheres Telefon 167-03.

Garagen

(Boxen) bei Werkstatt zu vermieten. Bedienung am Platz. Näheres Tel. 206-31.

Zum Mitnehmen!

Ab Zl. 2,75 Rahmen für Porträts (36×33 cm).
Bildereinrahmungsgeschäft
„E R K O", Kopernika 34.
Gardinenrahmen von Zl. 3,50 ab. **Billig!!!**

Radikal entfernt
„CREME HEBROLIN"
GLOB
Ekzem, Flechten und jegliche Hautkrankheiten.

11718

SERVUS

Beste neuzeitige
Präservative
aus seidenartigem, hygienischem haltbarem und dünnem Gummi.

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna, Tel. 144-1.
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 11819

Wechsel

auf Zl. 10.— per 11./7. Aussteller Kubiak, Lodz, Sienkiewicza 62, verloren. Derselbe wird hiermit für ungültig erklärt. 2893



Mustermesse in den 40 Messpalästen der Innenstadt
Messe für Bau-, Haus- und Betriebsbedarf
in den Hallen 1, 2, 3, 4, 6, 11, 12, 19 u. 20
auf dem Austellungsgelände

Reichhaltiges Angebot in übersichtlichster Anordnung! Fordern Sie bitte Einzelheiten mit Angaben über Vergünstigungen und Reiseerleichterungen

von den ehrenamtlichen Vertretern des Leipziger Messamts
WLADYSŁAW GLAZER, WARSZAWA,
Al. Jerozolimska 41, tel. 230-55
und BRUNO MORITZ, ŁODZ
Wólczańska 125, tel. 192-78.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—
Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94
empfiehlt sich zur
Ausführung jeglicher Bankoperationen
zu günstigsten Bedingungen.
Führung von
Sparkonten in Zloty u. Dollar
mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen. 11525

Hypothekarisch sichergestellte
Rubel-Guthaben

aus der Vorkriegszeit müssen eingezogen werden, weil sie infolge der inzwischen eingetretenen Zinsenverjährung teils ab 1. Juli 1929, teils ab 1. Januar 1930 keinen Nutzen bringen. — Anträge und Klagen, die die gerichtliche Aufwertung und Einziehung solcher Guthaben bezwecken, redigiert sachgemäss das

Büro
von Karl Oskar Wieczorek
Kopernika (Milsza) 8.
Strassenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8, 9 und 16.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 1820
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143
Das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5 bis 8 Uhr. 11817

„SANATO"
Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.
Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med. Sz. Eigerowa, Dr. med. J. Baum Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm.